Deutsche Rundschau

in Polen

Przegląd Niemiecki w Polsce

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł., unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 182 Bydgoszcz, Freitag, 11. August 1939 Bromberg **63. Jahrg.**

Die Satten und die Habenichtse.

Die Vorherrschaft des weißen Mannes galt am Anfang des 20. Jahrhunderts als selbstverständliche Tatsache. Erst die Erschütterungen des Weltkrieges zeigten, daß diese Vorherrschaft ihren Höhepunkt überschritten hat und sich in einer rückläufigen Bewegung befindet. Das ist um so offensichtlicher, als die Vorherrschaft des weißen Mannes, was vielfach übersehen wird, erst neueren Datums ist. Die weiße Bevölkerung hat sich nämlich erst von 1770, wo sie 155 Millionen betrug, auf 730 Millionen vermehrt. Diese rapide Steigerung ist nicht so sehr auf die Vermehrung der Geburten als vielmehr auf die Verringerung der Sterblichkeit zurückzuführen. Denn in dieser Zeitspanne ist die durchschnittliche Lebensdauer von 30 auf 60 Jahre gestiegen. Tatsächlich war die Vermehrung der Bevölkerung in Europa noch größer, da in dieser Zeit eine große Auswanderung stattgefunden hat. Nach Nordamerika allein sind in den Jahren 1820 bis 1914 über 32 Millionen Europäer gewandert.

Bei diesem Aufstieg der Bevölkerungszahl in Europa war es begreiflich, daß man befürchtete, die Zunahme der Bevölkerung werde bald dazu führen, in der Welt Hungersnöte zu einer ständigen Erscheinung werden zu lassen. Diese Ansicht wurde besonders energisch von dem englischen Nationalökonomen Malthus vertreten. Malthus behauptete, daß die Bevölkerung schneller wachse, als die Produktion der Nahrungsmittel vor sich gehen könne. Zwar ist diese Lehre von den Geographen, besonders von Penck, abgelehnt worden, weil es viel mehr kultivierbaren Boden gibt, als Malthus angenommen hatte.

Die Bevölkerung der gesamten Welt wird heute auf 2000 Millionen Menschen geschätzt. Während das Fassungsvermögen der Erde jetzt mit 8—10 Milliarden angenommen wird. Von den 2 Milliarden Menschen entfallen mehr als die Hälfte auf Asien, auf Europa ein Viertel, während sich das letzte Viertel auf Amerika, Afrika und Australien verteilt, obgleich diese drei Erdteile mehr als 60 Prozent der festen Erdoberfläche ausmachen. Noch heutzutage also besteht das Wort Friedrich Schillers „Raum für alle hat die Erde" zu Recht, nur müßte das Festland gerechter verteilt sein. W. Pahl macht hierzu die folgende interessante Feststellung:

1. Großbritannien besitzt mehr als den vierten Teil der festen Erde. 2. Großbritannien, Frankreich und die Sowjetunion besitzen mehr als die Hälfte der Erde. 3. Fast Dreiviertel der Erdoberfläche wird von sechs Staaten beherrscht: England, Frankreich, Sowjetunion, Nordamerika, Holland und Portugal. Für die übrigen 68 Staaten, darunter die Großstaaten Deutschland, Italien und Japan bleibt nur ein Viertel der festen Erde. 4. Großbritannien, Frankreich, USA und die Sowjetunion beherrschen 85 Prozent aller Rohstoffe der Erde, den übrigen 70 Staaten bleiben nur die restlichen 15 Prozent.

Die in der Welt aufgetretenen politischen Spannungen sind daher nicht, wie man früher annahm, auf Übervölkerung zurückzuführen, sondern auf die ungerechte Verteilung der Erdoberfläche. Im Britischen Weltreich leben 15 Personen auf dem Quadratkilometer, in Rußland 8, im Französischen Weltreich 9 und in USA 14 Personen, während in Deutschland 135 Menschen auf einem Quadratkilometer zusammengedrängt sind. Ähnlich war es in Italien, bis es sich in Abessinien Raum schaffte (Italien ohne Kolonien 139). Ähnlich liegen die Verhältnisse für Japan, das im Mutterland sogar 181 Menschen auf dem Quadratkilometer ernähren muß. In dem relativ gleichfalls übervölkerten Polen sind es 83 Personen.

Trotzdem aber sind die satten Mächte nicht geneigt, etwas von ihrem Überfluß abzugeben. Unter diesen Umständen gewinnt ein Wort von Prof. Karl Haushofer erhöhtes Gewicht: „Nur eines ist sicher: die Inhaber der Reserveräume der Erde würden sich täuschen, wenn sie glauben sollten, daß die dicht gedrängten Millionen des deutschen, italienischen, chinesischen und japanischen Volksbodens ohne Versuch gerechterer Grenzziehung gutwillig im Angesicht leer gelassenen Siedlungslandes, etwa des mit 6 Millionen erfüllten, doch für 60 Millionen Raum bietenden Australiens, verhungern werden."

Die Ungerechtigkeit in der Verteilung der Lebensräume wird noch weiter dadurch erhöht, daß zwei von den drei Großstaaten, die mehr als die Hälfte der Erde besitzen, nämlich England und Frankreich, zu den nicht mehr wachsenden Völkern gehören und selbst im Mutterlande Flächen besitzen, die mangels an Arbeitern nicht mehr unter den Pflug kommen können. Die oben von Pahl angeführten statistischen Angaben zeigen, daß sich die Verhältnisse von Jahr zu Jahr verschlechtern müssen.

Die von Mussolini vor dem Abessinienfeldzug ausgegebene Losung: „Explodieren oder Land erwerben!" ist heute auf viele der 68 zu Anfang erwähnten Staaten anzuwenden, die nur das letzte Viertel der Erde ihr eigen nennen. Trotzdem hat es nicht den Anschein, als ob die Vernunft siegen werde. England hat es verstanden, in dem Zeitraum von 1804 bis 1911 nicht weniger als 26,8 Millionen Quadratkilometer Land mit mehr oder weniger Gewalt an sich zu bringen, also täglich 688 Quadratkilometer (!) bis das Britische Weltreich hundertvierzigmal größer wurde als das englische Mutterland.

Das aber ist die Not der Zeit und ein Hauptgrund für alle Unruhe, daß die Satten sich über die elementaren Bedürfnisse gern mit tausend Gründen hinwegzusetzen belieben, und daß sich vor leeren Krippen die Pferde beißen!

Axel Schmidt.

Heute beginnen die Generalstabsbesprechungen in Moskau!

Die sowjetrussische Delegation.

Informationen aus Moskau, die der „Kurjer Warszawski" veröffentlicht, besagen, man habe erst am Dienstag nachmittag offiziell bekanntgegeben, daß Sowjet-Rußland bei den Generalstabsbesprechungen der drei Mächte durch eine Abordnung vertreten sein wird, die folgende Zusammensetzung hat: Volkskommissar der Landesverteidigung Marschall Woroschilow als Vorsitzender, ferner als Mitglieder: der Chef des Generalstabes Schaposchnikow, sein Stellvertreter Smorodinow, der Volkskommissar der Kriegsmarine Kusniezow und der Chef der Luftwaffe Loktionow. Die Zusammensetzung der Abordnung weist darauf hin, daß der Kreml den bevorstehenden Generalstabsbesprechungen eine große Bedeutung beimißt, da sich in der sowjetrussischen Delegation die hervorragendsten Anhänger Stalins in der Führung der Roten Armee befinden, die nach den blutigen „Reinigungsaktionen" der vergangenen Jahre die militärische Elite Sowjet-Rußlands bilden.

Der „Kurjer Warszawski" meldet aus Riga, daß nach den dort aus Moskau vorliegenden Nachrichten in der Villa Stalins bei Moskau, wo der sowjetrussische Diktator zur Zeit seinen Urlaub verbringt, eine Beratung mit Molotow und Woroschilow über die in den nächsten Tagen beginnenden militärischen Besprechungen mit der englischen und französischen Abordnung stattgefunden hat. Molotow und Woroschilow sollen drei Stunden bei Stalin gewesen sein und bei ihrer Rückkehr nach Moskau im Kreml mit den übrigen Mitgliedern der russischen Abordnung Besprechungen gehabt haben.

Stalin und die Ukrainer.

Den „Basler Nachrichten" wird aus Warschau geschrieben:

Die Neubesetzung fast aller repräsentativen politischen Posten in der Sowjetukraine, welche in der letzten Juliwoche von der sowjetrussischen Zentralregierung vorgenommen wurde, hat diesmal nicht den Sinn einer der vielen „Reinigungsaktionen" der vergangenen Jahre. Die abgesetzten Würdenträger haben jetzt vielmehr meist andere, wenn auch bescheidenere Posten erhalten; schon daraus geht hervor, daß es sich nicht um eine personalpolitische, sondern um eine sachliche Kursänderung handelt. Tatsächlich sind die abberufenen Politiker ausschließlich Großrussen oder Angehörige anderer nichtukrainischer Nationalitäten, während die neu ernannten durchweg nationalukrainische Namen tragen und sich meist auch schon früher zum ukrainischen Volkstum bekannt haben. Das gilt von dem neuen Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Ukraine, Kornijetz, der an die Stelle des Großrussen Korotschenkow trat, aber auch von seinem Stellvertreter, ferner von dem neuen Justizkommissar und allen anderen nachrückenden Mitgliedern der Kiewer Landesregierung. Auch der neue Vorsitzende des Obersten Sowjets der Ukraine ist wieder ein Ukrainer; der Wehrkreiskommandeur von Kiew war es schon bisher. Nur auf dem nach außen weniger hervortretenden, wenn auch machtpolitisch entscheidenden Posten des ersten Parteisekretärs der ukrainischen Kommunisten bleibt der Großrusse Chrustkow.

Der Sinn des ganzen Kurswechsels kann nicht zweifelhaft sein; die Moskauer Machthaber wollen offenbar angesichts der gespannten internationalen Lage der Aufrollung der Ukrainischen Frage durch andere Staaten zuvorkommen und selbst zunächst im eigenen Lande wieder die Anziehungskraft nationalukrainischer Losungen versuchen. Dieser Vorgang ist nicht nur in seinen Ursachen außenpolitisch begründet, er dürfte auch nicht ohne Wirkungen bleiben, die über die Grenzen Rußlands hinausgreifen.

Große Manöver der britischen Luftwaffe.

Es nehmen daran teil:
1300 Flugzeuge, 1400 Geschütze und 90 000 Mann.

London, 9. August. (PAT.) In der Nacht zum Mittwoch haben in England die bisher größten Luftschutzübungen begonnen, die bis zum Freitag andauern sollen. An ihnen nehmen teil: 90 000 Mann, 1300 Flugzeuge, 1400 Flugabwehrgeschütze und 500 Luftballons. Das Objekt der Luftangriffe werden Bahnhöfe, Flugplätze, Häfen, Munitionslager sowie die Stadt London selbst sein. Der Angriff erfolgt durch britische Bomber aus allen Richtungen, wobei der Hauptangriff auf London von Frankreich her nach England vorgetragen werden und in folgender Weise durchgeführt werden soll.

Am Donnerstag werden schwere britische Bomber nach Nordfrankreich fliegen, von wo aus der Angriff auf England beginnt. In der Nacht zum Freitag begeben sich mittlere Bomber nach dem Gestade Frankreichs, um dann nach England zurückzukehren. Die ganze Zeit über wird die Abwehr des französischen Küstenschutzes tätig sein. Alle an den Übungen teilnehmenden britischen Luftstreitkräfte werden in eine östliche und eine westliche Gruppe eingeteilt, wobei sich die angreifende westliche aus 500 Bombern allerneuesten Typs zusammensetzen soll. Die östlich defensive Gruppe besteht aus 800 Jagdflugzeugen. Das ganze Gebiet auf dem die Luftschutzübungen stattfinden, wird entsprechend vorbereitet. Das Licht, das den Wagenverkehr regelt, wird durch kleine grüne und rote Kreuze, die von oben nicht sichtbar sind, ersetzt werden. Die Autoreflektoren werden verhüllt werden, und von 12.30 Uhr in der Nacht zum Freitag ab werden in London alle Lichter erlöschen, so daß über der Stadt vollkommene Finsternis herrschen wird.

Große Protestkundgebung in Danzig.

Aus Danzig meldet die **Polnische Telegraphen-Agentur:**

„Wie die Danziger Zeitungen melden, findet am Donnerstag, dem 10. d. M., abends 8 Uhr, unter freiem Himmel auf dem Langen-Markt in Danzig eine Protestversammlung statt, auf der Gauleiter Forster sprechen wird. Er soll bei dieser Gelegenheit im Zusammenhange mit der — wie die Danziger Presse schreibt — unerhörten Drohung der Polen, Danzig mit Kanonen zu beschießen, vor der ganzen Welt dem Willen der deutschen Stadt Danzig Ausdruck verleihen.

Die Rückkehr des Danziger Gauleiters von seinem Besuch in Berchtesgaden.

findet in der polnischen Presse große Beachtung. Seiner für Donnerstag abend angekündigten Rede wird besondere Bedeutung beigemessen. In einer Meldung aus London berichtet der "Kurjer Warszawski", daß Außenminister Lord Halifax am Mittwoch nachmittag den Deutschen Botschafter von Dirksen zu einer längeren Unterredung zu sich gebeten hat. Der Berichterstatter des „Kurjer Warszawski" bringt diese Rede mit der bevorstehenden Forster-Rede in Zusammenhang. Dabei hat sich aber der Deutsche Botschafter in London nur vor einem Erholungsurlaub verabschiedet. Die Rede des Danziger Gauleiters wird — so urteilt die Warschauer Presse — einen Einblick in die Stimmung des Führers nach den Auseinandersetzungen in den letzten Monaten gestatten.

Paris stellt nur scheinbare Entspannung fest.

Paris, 10. August. (PAT) In einem Artikel, der die Überschrift „Deutschland und Danzig" trägt, schreibt der „Temps", daß sich Deutschland über die Wahl der Mittel seiner Politik noch nicht entschieden habe und damit gegenüber der neuen Lage in Europa noch zögere. Diese neue europäische Lage beruhe darauf, daß England, Frankreich und Polen entschlossen seien, diesmal leichte deutsche Eroberungen nicht mehr zu dulden und Widerstand zu leisten. Die Politik, die darauf beruht habe, Polen auf dem Wege der Einschüchterung zur Nachgiebigkeit gegenüber Deutschland zu zwingen, habe bereits vollkommen enttäuscht. Der „Temps" stellt fest, daß man die scheinbare Entspannung in Danzig mit Rücksicht auf die weiteren Ausfälle der deutschen und Danziger nationalsozialistischen Presse nicht ernst nehmen könne, und dies um so weniger, als diese Ausfälle gleichzeitig mit den Kriegsvorbereitungen erfolgten, deren Ausmaße den normalen Stand des ersten Stadiums vor der Mobilmachung bereits überschritten hätten. Die Rolle, die Forster in Deutschland spiele, zeuge davon, daß die Politik der Freien Stadt vollkommen von Berlin geleitet werde.

Auch London will an keine Entspannung glauben.

London, 10. August (DNB). Mit größtem Interesse sehen die Londoner Blätter der für heute angesetzten Danziger Protestkundgebung entgegen, auf der Gauleiter Albert Forster eine Rede halten wird.

Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet in diesem Zusammenhang, in Berliner Regierungskreisen sei kein Nachlassen der Spannung in der Danziger Frage zu bemerken. Das Blatt kann nicht umhin, mit Bedauern festzustellen, daß Deutschland und Italien auch bezüglich des deutsch-polnischen Streites zu einer völligen Einigung gelangt seien.

Lipiński gegen einen deutschen Beamten ausgetauscht.

Danzig, 10. August. (PAT.) Der polnische Zollinspektor Jan Lipiński, der am vergangenen Montag von einem Danziger Gericht zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden war, ist am Mittwoch auf Grund einer Intervention des Polnischen Generalkommissars in Danzig aus dem Gefängnis entlassen worden und unverzüglich nach Polen abgereist. Die Entlassung Lipińskis erfolgte auf Grund eines Austausches gegen den Danziger Zollbeamten Müller, den ein polnisches Gericht wegen Beleidigung des polnischen Volkes zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt hatte. Der Zeuge Brunon Szu[illegible], ein polnischer Staatsangehöriger, der in dem Prozeß gegen Lipiński zugunsten des Angeklagten ausgesagt hatte, und auf Antrag des Staatsanwalts in Haft genommen worden war, wurde ebenfalls in Freiheit gesetzt.

Wie der „Kurjer Poznański“ mitteilt, wurde auf eine polnische Intervention hin auch der Pole Tetzmer aus dem Danziger Gefängnis entlassen, der von dem Danziger Gericht wegen Spionage zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt worden war.

Deutsch-polnischer Grenzzwischenfall.

Die Polnische Telegraphen-Agentur teilt folgendes mit:

Am Sonntag, dem 6. d. M., hat sich um 19.30 Uhr in der Nähe der Ortschaft Kgl. Kaminitza (Kamienica Król.) im Kreise Karthaus an der deutschen Reichsgrenze folgender Grenzzwischenfall ereignet: Drei deutsche Soldaten überschritten in voller Ausrüstung die Grenze. Auf polnischem Gebiet wurden sie in einer Entfernung von 300 Metern von der Grenze von einem Beamten der polnischen Grenzwache angehalten. Als sie den Anruf, stehen zu bleiben, nicht Gehör schenkten, gab der polnische Beamte einen Schuß ab, wobei einer der deutschen Soldaten verletzt wurde. Die beiden Kameraden des Verletzten schleppten diesen wieder über die Grenze.

Gerüchte um einen Brief.

Aus Bern berichtet die polnische Telegrafen-Agentur „Expreß“, daß ihr Korrespondent aus glaubwürdigster Schweizer Quelle von einem Briefwechsel zwischen Reichsaußenminister von Ribbentrop und dem französischen Außenminister Bonnet über die Danziger Frage erfahren habe. In seinem Brief habe Reichsminister von Ribbentrop im Juli die Haltung Frankreichs in der Danziger Frage zum Anlaß genommen, um die Französische Regierung in entschiedenem Tone vor jeder Einmischung in die Fragen Osteuropas zu warnen. Der Reichsaußenminister habe festgestellt, daß dies die Domäne Deutschlands sei, das allein zur Regelung der Verhältnisse in diesem Teile Europas berufen sei.

Das bedeutet — so heißt es in der Meldung der polnischen Agentur dann weiter — daß Deutschland ganz Osteuropa als seinen „Lebensraum“ ansieht und die Danziger Frage als Sprungbrett und Vorwand zur Erlangung der Hegemonie in Europa behandelt. Diese erste gewissermaßen offizielle Erklärung der wirklichen Absichten des Reiches stellt seine aggressive Haltung gegenüber Polen in ein helles Licht und erkläre, worum der Kampf geht: Nicht um Danzig, sondern um die Hegemonie Deutschlands.

Der Kommentar der polnischen Agentur gleicht einer Gedankenbrücke ohne Pfeiler. Wer glaubt denn wohl an diesen Brief des Reichsaußenministers an seinen französischen Amtsgenossen?

Zwei Tote neben den Schienen.

In der Nacht zum Sonntag fand man auf den Schienen am Olivaer Tor bei Danzig einen toten und einen schwerverletzten Mann. Der Schwerverletzte ist dann im Krankenhaus auch noch gestorben, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß die beiden Männer, Fedor Grabowiecki und Roman Salwarowski aus dem Zuge gesprungen sind. Die Danziger Polizei nimmt an, daß es sich um zwei Ukrainer handelt, die aus Polen geflüchtet und auf Danziger Gebiet aus dem dort nicht haltenden Zuge Dirschau—Gdinger gesprungen sind.

Noch ein Sprung aus dem fahrenden Zuge.

Wie der „Dziennik Poznanski“ aus Danzig meldet, sprang aus dem von Danzig nach Gdingen fahrenden Zuge am 7. d. M. um 17.45 Uhr der Schneidergeselle Hermann Redmann, ein polnischer Staatsangehöriger, deutscher Nationalität, der in Zoppot, Südstraße 40b, wohnte. Der Sprung erfolgte gerade in dem Augenblick, als der Zug über die hohe Brücke auf der großen Überführungsstraße fuhr. Redmann war auf der Stelle tot. Man fand bei ihm eine Fahrkarte nach Neustadt. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Entjudung Danzigs.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Auf Grund der Verordnung über die Entjudung der Danziger Wirtschaft und des Danziger Grundbesitzes sind im Gebiete der Freien Stadt Grundstücke des Kaufmanns Max Loewenstein in Danzig, des Kaufmanns Herszlik Hirszzon und Frau Hindla Hirszzon geb. Likiermann in Lodz, des Kaufmanns Abram Meyer Worgenstern in Warschau, des Kaufmanns Abraham Leid Leeder und Frau Laja Leeder, geb. Neumann in Mława, des Frl. Eva Cyrinska und des Studenten Emanuel Cyrinski in Paris, der Lidzbarskischen Erben und des Kaufmanns Moses Kasziel in Pabjanice und des Frl. Rose Mendel in Paris beschlagnahmt und der Verwaltung von Treuhändern unterstellt. Das gleiche geschah mit den Geschäftsanteilen der jüdischen Erbengemeinschaft Heine an der Danziger Tuchgroßhandlung Gebrüder Heine.

Mit der fortschreitenden Auswanderung der Juden aus Danzig bleiben Juden zurück, die sich selbst nicht ernähren können und der Wohlfahrtspflege zur Last fallen. Der Danziger Staat sieht es aber nicht als seine Aufgabe an, diese Juden zu unterhalten. Darum hat der Senat eine Verordnung erlassen, wonach für die jüdische Wohlfahrtspflege das Vermögen der in einem Haftungs- und Gewährungsverband zusammengeschlossenen Juden haftet.

*

Lokomotivführer vor Danziger Gericht.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Bekanntlich gab es am letzten Pfingstfest im Gebiet des Danziger Hauptbahnhofs eine Eisenbahnkatastrophe, bei der der Lokomotivführer und der Heizer schwer verletzt und großer Materialschaden angerichtet wurde. Wie die polizeiliche Untersuchung ergeben hatte, hatte der Lokomotivführer, der zum ersten Mal einen D-Zug fuhr, die zulässige höchste Fahrtgeschwindigkeit beim Durchfahren des Hauptbahnhofes erheblich überschritten. Der Staatsanwalt hat daraufhin jetzt Anklage wegen fahrlässiger Transportgefährdung und Körperverletzung erhoben. Die Untersuchung konnte erst jetzt abgeschlossen werden, weil der Lokomotivführer bei der von ihm verschuldeten Katastrophe selbst einen Arm verloren hatte und monatelang im Krankenhaus hatte zubringen müssen. Am 17. August wird er sich nun vor der Großen Strafkammer zu verantworten haben.

Aus dem Fernen Osten.

Das Bündnis mit den Achsenmächten war schon längst beschlossen.

Rom, 10. August. (PAT) Der japanische Botschafter in Rom Shiratori hat dem Vertreter einer amerikanischen Presseagentur eine Unterredung erteilt, in der er erklärte, daß die Entscheidung Japans, dem italienisch-deutschen Bündnis beizutreten, weder mit der Kündigung des amerikanisch-japanischen Handelsvertrages durch die Vereinigten Staaten, noch mit der Lage in Tientsin, noch mit den in Tokio geführten englisch-japanischen Verhandlungen in einem Zusammenhange stehe. Diese Entscheidung habe auch nichts gemein mit den Verhandlungen, die über ein englisch-französisch-sowjetrussisches Bündnis geführt werden. **„Japans Entscheidung sei gefallen, bevor die jetzigen Ereignisse eingetreten waren. Die durch mich in Czernobbio mit dem japanischen Botschafter in Berlin General Oshima geführten Besprechungen verfolgten das Ziel, den Abkommensentwurf auszuarbeiten.“**

Itagaki beim Kaiser.

Tokio, 10. August. (PAT.) Die Beratungen des engen Kabinettsrats, der die endgültige Haltung Japans gegenüber der Lage in Europa festlegen soll, werden fortgesetzt. Konkrete Beschlüsse wurden auch am Mittwoch nicht gefaßt und es scheint, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den militärischen Faktoren und dem Ministerpräsidenten sowie seiner Gruppe bis jetzt noch nicht beseitigt worden sind. Der Kriegsminister, General Itagaki, hat sich am Mittwoch in die Sommerresidenz des Mikado begeben, um den Kaiser über die bisherigen Beratungen Bericht zu erstatten und den Standpunkt des Vollzugskomitees des Kriegsministeriums, eines Organs, in dem die höchsten militärischen Führer vertreten sind, darzulegen.

Diplomatisches Manöver Englands.

Tokio, 10. August. (Pat) Nach einer Meldung der Domei-Agentur sind die in Tokio geführten englisch-japanischen Verhandlungen, die vor zehn Tagen **unterbrochen wurden, noch nicht wieder aufgenommen worden. Ja es wurde nicht einmal der Tag der nächsten** gemeinsamen Sitzung festgelegt. Am Mittwoch abend hatte der Britische Botschafter Sir Robert Craigie eine Besprechung mit dem Vizeminister im Außenministerium Kato über den weiteren Gang der Besprechungen. Wie die Domei-Agentur mitteilt, hatte der japanische Vizeminister am Mittwoch früh gegenüber dem Englischen Botschafter gegen die Verschleppungspolitik energisch protestiert, die von Großbritannien angewendet wird. Nach einer Information derselben Agentur beabsichtigen die Vertreter der japanischen Militärbehörden in Tientsin, die seit einem Monat in Tokio weilen, nach Tientsin zurückzukehren, falls die englisch-japanische Konferenz ihre Arbeiten nicht im Laufe der nächsten zwei Tage wieder aufnehmen sollte.

Nach Ansicht der japanischen Presse betrachtet man in den japanischen militärischen Kreisen die Unterbrechung in den englisch-japanischen Verhandlungen als ein englisches diplomatisches Manöver, durch das ein Druck auf die Beratungen des engen Kabinettsrates in Fragen der europäischen Politik ausgeübt werden soll. Die militärischen Kreise drängen darauf, daß in den Besprechungen über wirtschaftliche Probleme Tientsins dem britischen Partner eine ernste Warnung erteilt und eine bestimmte Zeit für die endgültige Antwort festgelegt wird.

Tag des Dienstes für das „Neue Asien.“

Tokio, 10. August. (PAT) Auf Antrag des Kultusministers Araki hat das Kabinett beschlossen, daß der erste Tag eines jeden Monats als ein „Tag des Dienstes für das „Neue Asien“ begangen werden soll. An diesem Tage soll sich jeder Japaner aller Zerstreuungen und Vergnügungen enthalten und nur bescheidene Mahlzeiten einnehmen. Durch diesen Tag soll die Bevölkerung an die großen Aufgaben erinnert werden, die Japan in Asien zu erfüllen hat. Gleichzeitig sollen die Gedanken des Volkes auf die in China kämpfenden Soldaten gelenkt werden.

Ausweisung von Kirchenrat Zahradnik.

Wie der Krakauer „JKC“ berichtet, haben die Behörden den Leiter des deutschen Sektors der Evangelischen Kirche im Olsagebiet, den Pfarrer von Teschen, Kirchenrat Paul Zahradnik, der Reichsdeutscher ist, am Montag aufgefordert, bis Mittwoch, den 9. August, um 11.30 Uhr Polen zu verlassen. Sein Vikar Wilhelm Thomas, ein polnischer Staatsangehöriger, wurde zu dem gleichen Termin aus der Grenzzone ausgewiesen.

Deutsches Gymnasium Pabianice ohne Leiter.

Gymnasiallehrer Dengscherz, der im Schuljahre 1938/39 den Direktorposten am Deutschen Gymnasium in Pabianice bei Lodz vertretungsweise bekleidete, wurde auf Grund eines Schreibens des Schulkuratoriums Warschau vom 26. Juni 1939 NR. BP. 19 497/39 als Direktor für das nächste Schuljahr nicht bestätigt. Durch Schreiben der Kreisstarostei in Lask vom 30. Juni 1939 Nr.. BA 12/39 wurde ihm auch die Herausgabe des Loyalitätszeugnisses verweigert.

Vierter Prozeß w gen Tomaschow.

Unter dem Titel: „Vierter Prozeß in Tomaschow Maz.“ meldet der „Dobry Wieczór“: „Vor dem Petrikauer Bezirksgericht begann unter Ausschuß der Öffentlichkeit der vierte Prozeß wegen der Ausschreitungen am 14. Mai in Tomaschow. Alle Angeklagten sind Einwohner von Tomaschow. Es sind einige Dutzend Zeugen geladen.“

Verurteilt!

v **Zempelburg** (Sępolno), 9. August. Unter der Anklage der Beleidigung von polnischen Beamten und Verbreitung von falschen Nachrichten hatte sich der polnische Staatsbürger deutscher Nationalität Arthur Hcfke vor dem Konitzer Bezirksgericht zu verantworten. H. wurde vom Gericht zu sieben Monaten Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Blühende Phantasie.

Falschmeldung über eine Spionage-Affäre in Italien.

Ein Teil der polnischen Presse und auch der polnische Rundfunk hatte am Mittwoch die Nachricht verbreitet, daß in der Stadt Guidonia (Italien), eine große Spionage-Aktion aufgedeckt worden sei. Im Zusammenhange damit seien 6 Ingenieure, 5 Techniker und 20 Piloten verhaftet worden. Geleitet sei diese Aktion von einem gewissen Hermann Berg worden, den man ebenfalls sofort in Haft genommen habe. Der Prozeß habe bereits stattgefunden und sämtliche Angeklagten seien zum Tode verurteilt worden.

Im Zusammenhang mit dieser Meldung gibt die Polnische Telegraphen-Agentur eine Mitteilung halbamtlicher italienischer Kreise wieder, durch welche die ganze sensationelle Nachricht, die in der polnischen Presse so dargelegt wurde, als ob es sich um eine großangelegte deutsche Spionage-Aktion gehandelt hätte, eindeutig dementiert wird.

Im Zusammenhang mit dieser angeblichen Spionage-affäre sollte Mussolini, dem man hiervon Mitteilung gemacht habe, — einer römischen Meldung des „Kurjer Poznański“ zufolge — einen Herzanfall erlitten haben. Nach anderen Versionen soll sich der italienische Staatschef im Laufe der letzten Manöver eine Erkrankung zugezogen haben.

Demgegenüber teilen italienische amtliche Kreise mit, daß sich Mussolini der besten Gesundheit erfreut und sogar am vergangenen Sonntag selbst an turnerischen Übungen teilgenommen hatte, die im Forum Mussolini in Rom stattgefunden haben.

*

Kleingeld-Hamsterer nach Bereza-Kartuska.

Wie der „Dziennik Poznański“ erfährt, haben die Behörden in Großpolen eine ganze Reihe von Personen in das Isolierungslager geschickt, weil sie Kleingeld aufbewahrt und damit aus dem Verkehr gezogen haben.

Neue Regierung in Spanien.

Wie die Agentur **Havas meldet**, hat General Franco nach Beendigung der Besprechungen mit den militärischen Führern und den Leitern der „Falange“ die nachstehende Liste der Mitglieder des neuen Kabinetts aufgestellt, die morgen oder spätestens übermorgen im Amtsblatt veröffentlicht werden wird:

Ministerpräsident — General Francisco Franco,
stellv. Ministerpräsident und Minister ohne Amtsbereich — General Gomez Jordana,
Inneres — Ramon Serrano Suner,
Marine — Suances,
Krieg — General Davila,
Äußeres — Oberst Beigbeder,
Finanzen — Larraz,
Industrie und Handel — deLequerica, gegenwärtig Botschafter in Paris,
Landwirtschaft — Pablo Gortariz,
Justiz — Blas Perez,
Bildung — Ibanez Martin,
syndikalistische Organisationen — General Yague,
Presse und Propaganda — Unterstaatssekretär Jesus Pabon.

Vorsitzender der politischen Junta der „Falange“ bleibt weiterhin Serrano Suner, stellvertretender Vorsitzender General Lasencio. Der gegenwärtige Generalsekretär der „Falange“, Fernandez Cuesta, wird durch General Munoz Grande ersetzt.

*

130 versenkte Schiffe werden gehoben.

Die Spanische Regierung hat eine Kommission gebildet, welche die während des Bürgerkrieges versenkten Schiffe feststellen und deren Hebung vorbereiten soll. Die Arbeiten sind im Hafen von Barcelona bereits aufgenommen worden. Fünf Dampfer wurden flottgemacht. Unter ihnen befindet sich der Dampfer „Uruguay“, der im vergangenen Jahr versenkt wurde. Die Bolschewisten hatten dieses Fahrzeug als Gefängnis eingerichtet. Mehrere hundert nationalspanische Soldaten, die in ihre Gefangenschaft gerieten, waren im Innern des Schiffes untergebracht.

Wenige Stunden später, nachdem die Gefangenen in ein Gefängnis der Stadt gebracht worden waren, wurde das Schiff versenkt. Die meisten Schiffe befinden sich auf dem Grund des Hafens von Valencia. Nach offiziellen Schätzungen liegen in den Häfen und an der spanischen Küste rund 130 versenkte Schiffe, die in den nächsten Monaten gehoben werden sollen.

USA-Kriegsminister am Panama-Kanal.

Newyork, 10. August (DNB). Der in Cristobal zur Besichtigung der Panama-Kanal-Zone eingetroffene Kriegsminister der USA Woodring erklärte Pressevertretern, daß der Bau einer dritten Schleusenanlage am Panama-Kanal, die Anlage einer Militärstraße nach Richato (Panama) sowie die Erweiterung der Verteidigungs-Anlagen sofort beginnen werde. „New York Times“ melden, bei der dritten Schleusenanlage handle es sich im wesentlichen um eine Verteidigungsmaßnahme. Es verlaute, daß die neue Schleusen-Anlage nur von der USA-Flotte benutzt werden soll. eBi der Richato-Straße handle es sich um einen Teil der nationalen Autostraßen Panama, zu deren Baukosten die USA 1,5 Mill. Dollar beitrügen.

Wettervoraussage:

Ziemlich heiter, trocken und warm.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet nur noch zeitweise stärkere Bewölkung, sonst wieder ziemlich heiteres, trockenes und wärmeres Wetter bei schwachen bis mäßigen südwestlichen Winden an.

Wasserstand der Weichsel vom 10. August 1939.

Krakau — 2,91 (2,98), Zawichost + 1,34 (+ 1,26), Warschau + 0,81 (+ 0,88), Plock + 0,61 (+ 0,65), Thorn + 0,73 (+ 0,83 Fordon + 0,82 (+ 0,95), Culm + 0,70 + 0,84,) Graudenz + 0,89 (+ 1,06), Kurzebrak + 1,05 (+ 1,24), Pieckel + 0,27 (+ 0,50) Dirschau + 0,37 (+ 0,60), Einlage + 2,22 (+ 2,22), Schiewenhorst + 2,48 (+ 2,50).

In Klammern die Meldung des Vortages

Arabien und die Westmächte.

Arabien liegt an einem der wichtigsten Scheitelpunkte des britischen Weltreichs. Was dort vorgeht, interessiert die Welt nicht weniger als die Entwicklung des Danziger Problems. Deshalb haben wir in letzter Zeit mehrfach sachliches Material zur Arabischen Frage veröffentlicht, in der Erwartung, daß unsere Leser die aktuelle arabische Dämmerung mit ähnlicher Spannung verfolgen, mit der sie früher aus der gleichen Landschaft die Märchen von Tausend und eine Nacht genossen haben. Der nachstehend weitergegebene Brief aus Damaskus ist der ausgezeichnet redigierten „Deutschen Bergwerkszeitung" (Düsseldorf) entnommen. Er ist eine aufschlußreiche Fortsetzung zu den Berichten, die wir früher über das ewig unruhige, wüste und fruchtbare Land zwischen Euphrat und Jordan geschrieben haben.

Die Schriftleitung.

Sir Herbert Samuel, der erste britische Hohe Kommissar des Mandatsgebiets Palästina, hat einmal den englischen Imperialismus charakterisiert als „Förderung der Empire-Interessen, ohne Schädigung des inneren Fortschritts, unter gewissenhafter Fürsorge für das Wohlergehen der unterworfenen Völker, Bahnung des Weges zur Ausweitung der Eingeborenen-Freiheiten, Verzicht auf den Wunsch, die Rechte der Nachbarn anzutasten (mit der echt englischen Einschränkung „außer bei unzweifelhaftem Überwiegen der Vorteile über die Nachteile . . ."), keine Gefühllosigkeit gegenüber Blutvergießen usw."

Es ist nützlich, sich in jetziger Zeit dieser Leitsätze, die damals allgemeine Anerkennung fanden, zu erinnern; sich ins Gedächtnis zurückzurufen, daß die große Idee, welche den Engländern die Errichtung ihres Weltreiches ermöglichte, die Freiheit war . . . Die Illustration zu diesen Theorien und Grundsätzen ist das Geknatter der Maschinengewehre gegen die freiheitlich gesinnte arabische Bevölkerung Palästinas, stellen die unsäglichen Leiden gerade der alteingesessenen Bewohner dar. Die Araber spalten, sie sich gegenseitig bekämpfen zu lassen und so die gefährliche Idee arabischer Einigung möglichst im Keime zu ersticken, zum mindesten aber die Erfüllung hinauszuzögern, dann wieder einzelne Teile selbst zu bekämpfen, das ist praktische englische Politik gewesen.

Im Weltkrieg wurde der Scherif (spätere König) des Hedschas, Hüssein ibn Ali, mit Versprechungen auf die Kalifatswürde, auf die Oberherrschaft über das künftige Großarabische Reich, mit Geldzuwendungen und Waffenlieferungen zum Aufstand und Kampf gegen die Türkei gewonnen. Als man ihn nicht mehr brauchte, wurde die Freundschaft lau, die Versprechungen waren vergessen, endlich ließ England ihn ganz fallen. Im Exil, auf Zypern, ist er gestorben. Daß in Transjordanien der Emir Abdallah, im Irak sein Bruder Feisal, die Söhne eben dieses Hüssein, als Könige eingesetzt wurden, entsprang nicht etwa einem Gefühl der Vertragstreue gegenüber dem Vater. Man wollte lediglich dem unabhängigen Todfeind Hüsseins, Ibn Saud, dem mächtigen Wahabitenführer Inner-Arabiens, ein Gegengewicht gegenübersetzen und damit die Einigung der Araber verhindern!

Die Geschichte Syriens, des französischen Mandats, ist eine Leidensgeschichte vom ersten Tage französischer Besetzung an. Und gerade dies Syrien war einst die eigentliche Geburtsstätte des arabischen Nationalismus. Die französische Propaganda war es, welche den syrischen Nationalismus entfachte, die Araber zur Empörung gegen das Osmanische Reich aufstachelte. Denn auch den Franzosen haftete der Nimbus einer Idee an, nämlich der Freiheit Pariser Revolutionsprägung; und dies ist die einzige Idee gewesen, welche beinahe (mit dem Zug Napoleons nach Ägypten) der Bildung des Britischen Empire einst gefährlich geworden wäre.

Kein Wunder, daß die Franzosen nach Beendigung des Weltkrieges in Syrien mit offenen Armen aufgenommen wurden, erhoffte man doch alles von ihnen. Die Franzosen, herausgejagt aus Südanatolien, kamen, sie kamen mit vielen Versprechungen. Sie kamen mit Kanonen und Maschinengewehren, welche die Empörung über nicht gehaltene feierliche Zusagen „beruhigten". Das Blutbad in Damaskus vom Jahre 1925 mit all seinen Greueln, mit den Plünderungen durch die französischen Truppen unter General Sarrail ist das hervorstechendste Beispiel dieser Art von Mandatsverwaltung gewesen, die nichts anderes war als Kolonisierung französischen Stils mit Ausbeutung der Bevölkerung, Einführung entwerteten Papiergeldes, Vernachlässigung jeden wirtschaftlichen Aufbaus, Ausschaltung der Syrier von allen höheren Regierungsstellen usf.

Das sind die Grundlagen, auf welchen sich die weitere Entwicklung unter den Mandatsmächten gegen die bodenständige Bevölkerung vollzog.

Der mit Frankreich im Jahre 1936 geschlossene Vertrag sollte endlich Syrien so etwas wie tatsächliche zentrale Selbstverwaltung und Hoffnung auf Befreiung vom Mandat bringen. Dieser Vertrag wurde bezeichnenderweise in Paris nicht ratifiziert. Regierungskrise folgte auf Regierungskrise; der Ministerpräsident Dschemil Mardam Bey trat zurück. Neue Versprechungen Frankreichs, daraufhin Bildung der Regierung durch Nesuchi Nedschari. Reise des Hochkommissars Gabriel Puaux nach Paris, Beratungen mit der Französischen, Fühlungnahme mit der Englischen Regierung. Rückkehr nach Syrien mit vernichtenden Neuigkeiten: „. . . um nicht die Einheit Syriens zu gefährden", erhalten die Provinzen „lokale Autonomie" (d. h. endgültige Zerstückelung Syriens, Verhinderung der Einigung unter einer wirklichen Zentralregierung), weiter: „. . . zur Sicherheit Syriens nach innen und außen" organisiert und verwaltet Frankreich die syrischen Streitkräfte (d. h. Aufstellung einer französischen Kolonialarmee nach dem Muster Französisch-Nordafrikas, aber wohlverstanden auf syrische Kosten). Mit diesen Änderungen, die das Land auf immer in die Hände Frankreichs spielen würden, soll der „Vertrag" ratifiziert werden.

Als Antwort darauf trat Nesuchi Bey Nedschari zurück, und als nun die ersten Provinzen, der Libanon und der Dschebel Drus, ihre „Autonomie", sprich ein von Frankreich eingesetztes Direktorium, erhielten, erklärte auch der syrische Staatspräsident, der angesehene Haschim Atassi, zum Zeichen des Protestes gegen die Vergewaltigung den Rücktritt.

Der „Nationale Block", dessen Führer Dschemil Mardam war, ist nicht mehr. Er hat sich als nicht lebensfähig erwiesen, denn er war zum Spielplatz eigensüchtiger Interessen einzelner von der Mandatsmacht geschickt hin und her geschobener Intellektueller geworden. Nun hat der alte Revolutionär Dr. Schahbender (von 1925—1937 aus Syrien verbannt) wieder einmal das Wort. Er reist im Lande umher, er reist auch nach Amman zum Emir Abdallah, er wird wohl auch in den Irak fahren. Ein künstlich herbeigeführtes, zum mindesten pfleglich behandeltes Durcheinander der christlichen Araber gegen die islamischen, der Hauran-Drusen gegen alle, das ganze, in dem Frankreich diktatorisch regiert und aus Syrien ein gigantisches Waffenarsenal, einen riesigen Truppenlagerplatz macht. Denn, kommt es zu Konflikten im östlichen Mittelmeer, dürfte der vorgelagerte italienische Dodekanes die Zufuhr aus Frankreich abschneiden.

Inzwischen nimmt die Unterdrückung der Araber in Palästina unter Englands Fittichen ihren Lauf. Zugunsten der Juden, die unzufrieden sind und auf die im Kriege verkündete Balfour-Deklaration pochen. In Transjordanien und im Irak läßt England seine goldenen Kugeln spielen. Es gewährt Anleihen zu Rüstungszwecken. Denn die wertvollen Petroleumquellen in Kerkuk, die riesigen Ölleitungen Englands und Frankreichs sollen geschützt werden. Dazu ist das von England geliehene Geld bestimmt! Die City wacht, sie arbeitet als Bankier, der einst unerbittlich sein wird. Ja, und so ganz nebenbei: die „Petroleum Concession Ltd.", eine Tochtergesellschaft der „Iraq Petroleum Co.", hat große Petroleumkonzessionen in Syrien erhalten (das war eine der Bedingungen des von Frankreich nicht gehaltenen 1936er Vertrages), und damit ist die wichtigste Wohlstandsquelle des Landes der Mandatsmacht und ihrem Verbündeten in die Hand gespielt.

Die Rechnung scheint zu stimmen. Stimmt sie wirklich? Gewiß gibt es ehrgeizige Politiker, welche lediglich ihre Eigenziele zu erreichen suchen, so oder so, die auch mit den „freiheitsliebenden" Demokratien Hand in Hand arbeiten. Aber ein neuer Faktor ist aufgetreten. Heute sind nicht mehr die Intellektuellen die alleinigen Träger der nationalen Idee. Das einfache Volk, der ansässige und nomadisierende Araber, wird es mehr und mehr; auch einstige bolschewistische Saat beginnt aufzugehen. Man sieht's in Palästina, wo primitive, unbekannte Männer den Widerstand gegen Engländer und Juden organisieren. In Syrien ebenfalls bemerkt man schon die ersten Anzeichen terroristischer Notwehr, auch im Irak regen sich die Geister. Ein Symptom stellt es dar, daß die Bevölkerung in Mossul den englischen Konsul erschlug. Der einfache Mann der Wüste, der Bewohner der Berge beginnt aufzustehen. Für ihn, für die Masse, haben England und Frankreich ihre Prestige bereits verloren. Der Boden ist aufnahmefähig, nur der große Organisator fehlt noch, und auch er wird eines Tages plötzlich da sein. Kommt es aber zu durchdachtem Aufstand in der Wüste (und der könnte von einem Krieg im Mittelmeer bei der sich mehrenden Erbitterung leicht ausgelöst werden), dann ade Mossul-Petroleum! Eintausendsechshundert Kilometer Rohrleitung über Berg und durch tiefes Tal, durch brennende Wüste und über Flußläufe hinweg, die lassen sich nicht schützen, mag auch jede Pumpstation zur Festung ausgebaut sein, mögen auch Panzertruppen und Flieger zur Überwachung eingesetzt werden. Ein paar Araber auf schnellen Kamelen tauchen des Nachts irgendwo auf, eine Bombe explodiert, und prasselnd lodert brennendes Öl gen Himmel. Und kaum daß dieser Schaden behoben, birst ein paar hundert Kilometer weiter wieder eine Bombe. Die Ölversorgung hört dann auf.

Das Nationalbewußtsein des einfachen Arabers hat den Marsch angetreten. Mag sein, daß es noch dauert bis zur restlosen Verwirklichung der großarabischen Idee. Zeit spielt eine so untergeordnete Rolle im Orient! Aber dies Nationalbewußtsein wird siegen, es wird die Klüfte im eigenen Lager, die religiösen und dynastischen eines Tages überwinden, so gut wie die Eindringlinge von außen.

Im Süden sitzt inzwischen Abdul Asis ibn Abdurrahman ibn Feisal es Saud, er, welcher die riesige arabische Halbinsel unter seinem Zepter und mit dem Schwert seiner Achwan, der strenggläubigen religiösen Bruderschaften, einigte. Im Felde wie am Verhandlungstisch stellt er in gleicher Weise seinen Mann. Er kan warten. Und er wartet seine Stunde ab. Sollte er sie nicht mehr erleben, so wird sein, des großen Vaters würdiger Sohn das Ziel erreichen, den Traum eines jeden bewußten Arabers: das Großarabische Reich! Auch gegen die Demokratien . . .

Vom Streit um Weideplätze zum Kampf um Grenzen.

Der mongolische Trumpf.

Der Moskauer Korrespondent der „Frankfurter Zeitung", Dr. Poerzgen, beschreibt in der folgenden Darstellung sehr anschaulich den Hintergrund der japanisch-sowjetrussischen Kämpfe an der mongolisch-mandschurischen Grenze.

Ein einfacher Zusammenstoß zwischen mandschurischen und mongolischen Nomadenstämmen mag die Ursache zu den Kämpfen gebildet haben, die nun schon drei Monate in der Nähe des Buir-Sees (mongolisch Buir-nor) am Chalinflusse (mongolisch: Chalchin-gol) toben. In der bolschewisierten Mongolischen Volksrepublik gibt es kaum einen großen Unterschied zwischen bewaffneten Hirten und Soldaten. Auf der Suche nach bewässerten Weideplätzen sind sie offenbar den gleichfalls bewaffneten Viehzüchtern aus der Mandschurei ins Gehege geraten, und beide Seiten riefen Truppen zu Hilfe, um einander von der kostbaren Wasserstelle wieder zu vertreiben.

Nach japanisch-mandschurischer Auffassung befinden sich die strittigen Weideplätze, westlich von Chalchin-gol, auf mandschurischem Gebiet. Sie können ihre Behauptungen unter anderem auch auf sowjetrussische Unterlagen stützen. Wenn man die Große Sowjetenzyklopädie aufschlägt, so findet sich dort (1936) unter der Rubrik „China" in der Tat eine Karte, die den Chalchin-gol einwandfrei als Grenzfluß erscheinen läßt. Ebenso verzeichnet eine Wirtschaftskarte in der neuen Auflage der „Kleinen Sowjetenzyklopädie" (1937) diesen Fluß als Grenze, während die alte Auflage dieses Nachschlagewerkes (1929) unter der Rubrik „Mandschukuo" den Chalchin-gol sogar vollständig auf mandschurisches Gebiet verlegt.

Die Russen präsentieren dagegen ein Album, das die Generaldirektion der chinesischen Post im Jahre 1919 veröffentlicht hat. In einem so unwegbaren Gelände, in dem die Flüsse ihren Lauf beständig wechseln, in dem man kaum Vermessungen kennt, gibt es keine fest gezogene „Grenze". Die gegenseitigen Positionen sind nur in groben Umrissen durch sogenannte „totschki" festgelegt, durch Verteidigungspunkte. Aus dieser Unbestimmtheit erklären sich die häufigen geographischen Meinungsverschiedenheiten und die damit verknüpften Zwischenfälle. Nach sowjetmongolischer Ansicht stehen die Japaner, die jetzt ihre Stellung am Chalchin-gol behaupten, etwa sechzehn bis zu zwanzig Kilometer tief auf mongolischem Gebiet, während die Japaner fest überzeugt sind, die Mongolen und ihre sowjetrussischen Helfer hinter die wahre Grenze zurückgetrieben zu haben.

Was kann den Mongolen, deren Republik etwa zehnmal so groß ist wie Deutschland, an einem solchen winzigen Streifen Wüstenland liegen? Warum lassen sich Japaner und Russen dieses unbedeutende Gebiet so viel Opfer an Menschen und Material kosten? In Wahrheit wird am Chalchin-gol nicht nur um Grenzpositionen gefochten, sondern um das empfindliche Prestige in den Augen des mongolischen Volkes. Das mongolische Volk sitzt, auf drei Staatsgebilde verteilt, in dem wichtigen Engpaß hinter dem Baikal-See. Die Autonome Sowjetrepublik Burjato-Mongolei, die (bolschewisierte) Mongolische Volksrepublik und die Innere Mongolei, dieser mongolische Block nimmt eine höchst bedeutsame Schlüsselstellung ein. Wer diesen Block beherrscht, dem gehört der schmale Durchgang zum Fernen Osten, der kontrolliert den Schienenstrang der Transsibirischen Bahn. Keinem der beiden Wettbewerber ist es bisher gelungen, den mongolischen Trumpf ganz in die Hand zu bekommen. Die rote Fahne weht über dem Hauptort der Burjato-Mongolei Ulan Ude (früher Werchne Udinsk) und dem Regierungssitz der Äußeren Mongolei, d. h. der Mongolischen Volksrepublik Ulan Bator (Urga), aber die rote Sonne Japans flattert über Kalgan, dem Vorort der Inneren Mongolei.

Die Nachricht von den ersten Schlappen der Sowjettruppen am Chalchin-gol, im Mai, verbreitete sich wie ein Lauffeuer in den mongolischen Jurten. Man brauchte einige Wochen, Verstärkungen heranzuholen, was bei dem vorerst noch schwach entwickelten Straßennetz in der Äußeren Mongolei keineswegs leicht ist. Die sowjetrussischen Befehlshaber setzten alle Kräfte daran, einen Erfolg über die Japaner zu erzwingen. Inzwischen hatte man aus Molotows Munde noch die Worte vernommen, die Sowjetunion werde die mongolische Grenze wie ihre eigene verteidigen. Aber auch die sowjetamtlichen Angaben über die Kämpfe an der mongolisch-mandschurischen Front lassen nicht den Schluß zu, daß es den Sowjets gelungen wäre, auch nur „das Gesicht zu wahren". Die volle Machtentfaltung der Kriegstechnik der Sowjets erwies sich in dem schwierigen Gelände, in mehr als tausend Kilometer Entfernung von Eisenbahn und Autostraßen, als unmöglich. Es ist kaum anzunehmen, daß sich etwa an dieser Stelle große Entwicklungen anbahnen könnten. Das Nachschub- und Ernährungsproblem zieht der Operationskunst der sowjetmongolischen Streitkräfte von vornherein recht enge Grenzen. Auch die japanische Seite muß mit diesen Zufuhrschwierigkeiten rechnen, obschon ihre Front „nur" fünfhundert bis sechshundert Kilometer von der rückwärtigen Bahnverbindung entfernt liegt. Bei den hier gegebenen verkehrstechnischen Voraussetzungen bedeutet das jedoch eine ungeheure Entfernung.

Zum Studium der technischen Probleme, die sich in den Kämpfen am Chalchin-gol ergeben haben, reiste jetzt der Spezialist des Moskauer Kriegskommissariats, der Stellvertretende Volkskommissar General Kulik, in die Äußere Mongolei. Daß er dort ein Kommando oder gar den Oberbefehl übernommen hätte — wie behauptet wurde —, klingt ziemlich unwahrscheinlich. Eher könnte man schon glauben, daß der Nachfolger Marschall Blüchers, General Stern, an der mandschurisch-mongolischen Grenze verwendet würde. Kulik gilt als eigentlicher Nachfolger Tuchatschewskis in der Leitung der mechanisierten Aufrüstung, er dürfte sich hauptsächlich für die Erfahrungen der motorisierten Einheiten interessieren, denen bei der Überwindung der Geländeschwierigkeiten die Hauptaufgabe zufallen mußte.

Die Nachrichten, die bisher von beiden Seiten vorliegen, erlauben keine genaue Vorstellung von dem Verlauf der Kampfhandlungen und vor allem nicht von dem Werte und Umfang der eingesetzten Divisionen. Die sowjetamtliche Telegrafenagentur „Taß" stellte der japanischen Infanterie kein ungünstiges Zeugnis aus, indem sie sagte, daß diese nach Ansicht des sowjetrussischen Kommandos „nicht schlecht" kämpfe, während andererseits manche Beurteiler glauben, die geringe Feuererfahrung der sowjetrussischen Truppen, namentlich ihrer Flieger, sei deutlich zutage getreten. Man will wissen, daß sich das Gros der dort eingesetzten Sowjetpiloten aus jungen Kadern rekrutiere, die zum Teil erst eine Ausbildung von einigen Monaten hinter sich hätten. Das könnte die schweren Verluste erklären, welche die sowjetrussische Luftwaffe auch nach den eigenen Angaben erlitten hat. Die erprobten Einheiten schickt man offenbar nicht in die fremde Wüste hinaus, sie sollen an den eigenen Grenzen verfügbar bleiben.

*

Neuer Zusammenstoß zwischen sowjetrussischen und japanischen Luftstreitkräften.

Tokio, 10. August. (PAT) Die „Domei"-Agentur veröffentlicht eine Meldung von der mongolisch-mandschurischen Front, aus der hervorgeht, daß es nach einer dreitägigen Pause am 5. August in der Gegend des Buinor-Sees zu einem neuen Zusammenstoß zwischen einem Geschwader der sowjetrussischen Luftstreitkräfte und japanischen Flugzeugen gekommen ist. Mehrere Gruppen sowjetrussischer Flugzeuge des Typs „16" hatte die Grenze überflogen. Die japanischen Flugzeuge nahmen den Kampf auf und schossen 14 sowjetrussische Flugzeuge ab. Zwei japanische Flugzeuge sind zu ihren Standorten nicht zurückgekehrt.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Friedrich Döller
Susanne Döller
geb. Frobenius

Neustrelitz, den 3. August 1939.
Kraepelinstr. 5. 4786

Heute nachmittag 4 Uhr verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Fabrikbesitzer

Friedrich Huth

im Alter von 75 Jahren.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Emilie Huth geb. Goldnick
Bruno Huth und Frau Herta
Walter Huth und Frau Luise
Hans Huth und Frau Charlotte
und 4 Enkelkinder.

Chełmno, den 5. August 1939.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 9. d. M., nachm. 5 Uhr, von der evangel. Kirche aus statt. 4782

Es hat Gott, dem Herrn, gefallen, am 9. August nach langer Krankheit aus diesem Leben abzurufen unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Amalie Raddatz

geb. Karau

im Alter von 75 Jahren, 9 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Kruszyn, den 10. August 1939.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 12. d. M., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. 2138

Allen unseren Freunden und Bekannten, insbesondere meinen Berufskollegen sagen wir

herzliches Lebewohl.

Paul Breitzmann, Frau und Kinder
Schmiedemeister. 2135

Haus in der Sonne

Evangelisches Erholungsheim in Zirke
(Sieraków nad Wartą)

nimmt ganzjährig außer im Monat Juli) **Erholungsgäste** (Erwachsene und Kinder) **zu günstigen Bedingungen** auf. Das geräumige Haus mit seinen sonnigen Zimmern, Veranden und Garten liegt in nächster Nähe ausgedehnter Wälder und zahlreicher Seen. Prospekte und Anmeldungen durch den 2328

Landesverband für Innere Mission
Poznań, Fr. Ratajczaka 20) und **Schwester Anna Preiß,** (Sieraków n. Wartą Wroniecka 14).

Dauerwellen
Wasser- und Eisenwellen
Maniküre, Haarfärben 1462
führt zu konkurrenzlosen Preisen aus
Frisiersalon A. Gudzun, Jagiellońska 26.

Sie photographieren nicht?



Und doch haben Sie eine Schachtel voll loser Bilder, die immer wieder herausfallen und verloren gehen können. Kleben Sie Ihre Bilder in ein Album. Sie können schon für wenig Geld bei uns ein schönes Album erstehen. Erst dann werden Sie Freude an Ihren Bildern haben. Besuchen Sie uns und lassen Sie sich unsere große Auswahl Photoalben unverbindlich vorlegen.

A. DITTMANN T. z o. p., BYDGOSZCZ
Papier- und Schreibwaren — Büroartikel
Marsz. Focha 6 — Tel. 3061.

Herrliche Erholung
in ruhiger u. idyllischer Lage der kaschubischen Schweiz zwischen Wäldern und Seen bei guter Verpflegung für 4 zł täglich finden Sie bei **Prinz, Wiele,** Główna 16, p. Chojnice. Bitte melden Sie sich umgehend an! 2027

Jalousien, Markisen
auch Reparaturen.
Fr. Wegner, 1911
Bydg., Rupienica 20.

Remise
für 3—4 Kutschwagen
sofort gesucht. — Eilofferte! 4798
Grund, Gdańska 41.

Sämtliche 3058
Malerarbeiten
auch außerhalb Toruń führt **erstklassig** und **prompt** aus
Malermeister
Franz Schiller,
Toruń, Wielk. Garbary 12

Drahtgeflechtfabrik
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl, W. 6.
jetzt Liste 40 über
Drahtgeflechte, Stachel- u. Koppeldrähte usw.

Ein- und Zweispänner
stunden- u. tageweise **billigst zu vergeben.**
Spediteur Wodtke,
Gdańska 76. Tel. 30-15.
Möbeltransport und Lagerhaus. 4084

Winterraps!

1. **Original v. Stieglers,** Preis 100 % über Posener Höchstnotiz
2. **v. Stieglers I. Absaat,** Preis 50 % über Pos. Höchstnotiz — Mindestgrundpreis 50.— zł p. 100 kg
3. **Lembkes ältere Absaat,** Preis 30 % über Posener Höchstnotiz — Mindestgrundpreis 50.— zł p. 100 kg
4. **Wołyński - Rozważski,** 40 % über Warschauer Höchstnotiz

empfiehlt: 4682

Posener Saatbaugesellschaft
Telefon 60—77 Spółdz. z ogr. odp. Telegr. „Saatbau"
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 32



Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Ausweis-Bilder,
vorschriftsmäßig — für Stadt und Land — in bester Ausführung 4795
Photo-Kunst F. Basche
Bydgoszcz-Okole
ulica Grunwaldzka 78
Telefon 3064.

Anträge
um **Staatsangehörigkeit** sowie um **Auslands- u. Emigranten-Pässe** bearbeitet fachgemäß
Josef Krantz
Inowrocław, Staszica 1,
Gniewkowo, Sobiesk. 4.
Sonntag und Donnerstag.

Geldmarkt

1000 zł
auf erste Stelle eines Stadtgrundstücks bei bester Verzinsung zu borgen gesucht. — Off. unter **B 2137** an die „Deutsche Rundschau".

Offene Stellen

Wegen Pensionierung des jetzigen Brenners ab 1. September 1939 verheirateter
Brennerei-verwalter
m. Brennerlaubnis **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung. erbeten an **Gutsverwltg. Miradowo** poczta Zblewo, pow. Starogard. 4788

Suche von sofort jung.
einfach. Beamten
zur Beaufsicht. d. Leute.
Gustav Zeidler,
Subkowy, pow. Tczew, Pomorze. 4732

Suche zum 1. Oktbr. für intensiven Betrieb 4770
Beamten
mit mehrjähr. Praxis u. Erfahr. mit schweren Boden. Bew. m. selbstgeschr. Lebensl., Zeugnisabschr. und Gehaltsforderung an
Frau E. Mitschke,
Staniew, p. Koźmin, pow. Krotoszyn.

Zum 1. September resp. 1. Oktob. stelle ich
Eleven oder jungen Beamten
der Lehrzeit hinter sich hat, ein. **Hasbach,** Hermanowo, p. Starogard, Telefon 41. 4776

Suche von sofort tücht.
Buttermeier.
Gehalt 90 Zł., fr. Station und Kassen. 2092
H. Hentschel,
Mleczarnia Sępolno,
Pomorze.

Müllergeselle
und
Müllerlehrling
per sofort gesucht.
Offerten unter **Z 4722** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tüchtiger 4781
Schweißer
für Elektro- u. Autogeneschweißung, möglichst mit abgelegter Prüfung u. Erfahrung in elektrischen Anlagen gesucht.
A. P. Muscate, Sp. z o. o.
Tczew, Maschinenfabrik

Schmied u. Schofför
sowie Pferdeknecht
für Landwirtschaft auf Deputat od. ledig von sogl. od. später gesucht. Meld. m. Gehaltsanspr. u. **Nr. 4785** a. d. Geschst.
A. Kriedte, Grudziądz.

Einen tüchtigen 4732
Schmiedegesellen
Feuerarb., f. Hufbeschl. und Wagenbau stellt sofort ein **G. Wachholz, Koronowo.**

Kräft. Arbeiter
stellen ein 4796
Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 10.

Jüngerer 4694
Malergehilfe
sofort gesucht. **Bruno Fieberg,** Malermstr., **Skarszewy,** Pomorze.

Suche einige
Deput. - Familien
aus dem Kreise Wirsitz. Offerten unter **R 4792** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lehrling
für Kolonialwarengeschäft gesucht. 4743
K. Krogoll,
Nowe, Pomorze.

Laufbursche
sofort gesucht. 4793
E. Hecht Nachf.
Gdańska 27.

Laufbursche
sofort gesucht. 2131
A. Florek, Jezuicka 2.

Ich suche für sobald als möglich für meine Tochter, 10 Jahre alt,
eine Lehrerin
m. Lehrerlaubn. f. dtsch. u. polnischen Unterricht, die auch für einige Monate m. nach Deutschland geht. Kinderlieb und mit sehr guten Empfehlungen. Bewerbungen mit Bild u. Gehaltsansprüch. an
Gräfin Hochberg
Schloß Pleß
Pszczyna-Zamek. 3755

Buchhalterin
landwirtschaftl. Buchführung, beide Sprach. in Wort u. Schrift, sow. Schreibmasch. beherrschend, findet sof. Anstellung. Off. u. **B 2120** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Absolut zuverlässige
Kindergärtnerin oder Pflegerin
(ält. Kraft bev.) zu zwei Kind. im Alt. von 1½ u. 3½ Jahr. zum 15. 9. od. 1. 10. f. erstklass. Stadthaushalt gesucht. Off. unter **J 4764** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Jüngere 4759
Verkäuferin
für Fleischerei wird sofort gesucht.
Selma Nehring,
Chojnice.

Erinnern Sie

immer wieder daran, daß auch Ihr Unternehmen leistungsfähig ist. Lassen Sie Anzeigen in der **Deutschen Rundschau in Polen** erscheinen!

Junges Mädchen
aus gutem Hause mit entspr. Schulbildg. als
Büroanfängerin
bei Familienanschluß **gesucht.** Poln. Sprachkenntnis erforderlich. Off. m. Lebenslauf u. Lichtbild unter **T 4632** an die Gschst. d. Ztg.

Lehrfräulein
für Papiergesch., ehrl. zuverläss., fleiß., Poln. u. Deutsch in Wort und Schrift, bei freier Stat. gesucht. Bewerbung m. Lichtbild unter **C 4741** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kinderpflegerin oder Schwester
ges. für ein zweij. Kind aufs Land. Deutsche, poln. Spr. Nur erstkl., zuverläss. Kraft, beste Empfehlg. Lebenslauf, Bild, Zeugnisse an 4670
Frau Schloesser, Maj. Brzeziny, bei Kalisz.

Suche zum 1. 9. für mittler. Gutshaushalt arbeitsfreud., ges. 4705
Wirtin
erfahr. im Koch., Back. u. Federviehaufzucht. Bewerbg. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Bild erbeten.
Frau **Franke, Gądecz,** pow. Bydgoszcz.

Wirtin
f. jung. Ehepaar nach Holland ges. Meld. mit nur gut. Referenz. 2126
Garbary 12, Wohn. 3.

Perfekte, zuverlässige, saubere
Stütze
zur Führ. ein. 3-Pers.-7-Zimm.-Villenhaush. zum 1. 9. od. früh. ges. Bewerbg. m. Zeugnisabschrift. unter **H 4771** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erfahrenes 4723
Stubenmädchen
fleiß. u. zuverlässig, mit Wäschebehandl. vertr., z. 15. August für größer. Landhaush. ges. Bew. m. Gehaltsforderg. u. Zeugnisabschriften an
Frau **A. Ludwig,**
Wola Stanomińska,
Kr. Inowrocław.

Suche von sofort oder später ein älteres, evgl., besseres
Stubenmädchen
für Dauerstellung auf einem Gute. Offerten mit Gehaltsansprüchen evtl. Zeugnisabschrift. unter **L 4790** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gesucht wird zum 1. 10. 1939 bei **gutem Lohn** weg. Verheiratung des jetzigen, **evgl.** älteres, gewandtes
Hausmädchen
das schon in größeren Haushaltungen war. Gut Rollwäsche plätten und Servieren Bedingung. Meldungen mit Zeugnisabschriften an Frau Superintendent **Aßmann, Bydgoszcz,** Konarskiego 11/3. 4797

Suche evang., deutsches
Hausmädchen
ehrlich, sauber. 4769
Doering,
Danzig-Langfuhr,
Am Johannisberg 5.

Tücht. Hausmädch.
m. all. Hausarb. vertr., kinderlieb, wird von sofort gesucht 2125
Aleje Mickiewicza 7/8.

Gesucht zu sofort ein älteres, tüchtiges 4780
Hausmädchen
für alle Arbeiten eines frauenlosen Haushalts
Mleczarnia Sępolno Kr.
H. Hentschel.

Suche von sof. ein bess.
Hausmädchen
mit gut. Kochkenntn.
Frau **E. Matthes**
Garbary 24. 2129

Nach Danzig zum 1. September 4799
Mädchen für alles
mit nur guten Zeugnissen gesucht. Näher.
Gdańska 41.

Mädchen
für den Haushalt tagsüber gesucht 2136
Kościuszki 24, Whg. 3.

Kinderloser Gutshaushalt sucht evangel.
junges Mädchen
das sich in Küche und Haush. vervollkommn. will, b. Familienanschl. u. Taschengeld. Offerten unter **K 4789** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gebildetes
junges Mädchen
für Ausbildg. in Haus, Garten, Buchhaltung a. Landgut mit Industrie findet bei freier Station Stellung. Angeb. unt. **H 4763** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche f. m. Geschäft ein
junges Mädchen
das möglichst schon in einem solchen tätig war und der poln. Sprache mächtig ist. Lichtbild u. Gehaltsansprüche erb.
Firma O. Röseler,
Drogen- u. Eisenkurzwarenhandl., Chodzież.
4721

Suche f. besser. Stadthaush. per sof. tüchtiges, evgl.
Mädchen v. Lande.
Poln. Sprach- u. Nähkenntnisse erwünscht. Offerten unter **M 2094** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mädchen
mit Kochkenntnissen f. klein. Molkereihaush. zum 15. 8. gesucht, da jetzige sich verheiratet. Dauerstellung. Offert. mit Gehaltsforder. an
Krüger, Dziewierzewo, pow. Żnin. 4630

Stellengesuche

Für m. Neffen, Land- u. Forstwirt. ca. 45 J. alt, verheir., kinderlos, der jahrelang eig. Besitz i. Osten bewirtschaftete, **suche ich Stellung**
als Beamter
unter dem Chef. Für Vertrauensposten besonders geeign., behscht. die Landesspr. in Wort u. Schrift, Erfahrung i. Verkehr mit d. Behörd. Frau übernimmt evtl. Funktion als **Sekretärin oder Buchhalterin.** Näh. **Auskunft erteilt** 4775
E. Hasbach,
Hermanowo,
p. Starogard. Tel. 41.

Brennerei-verwalter
31 J. alt, verheir. mit Brennerlaubnis **sucht** von bald oder 1. 10.
Dauerstellung.
Mit allen ins Fach schlagend. Arbeit. vertraut, hohe Ausbeute zusich. u. in der Elektrizität erfahren. Off. unter **J 4778** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gesucht von sof. od. spät Stellung
als Feldbeamter
oder als
alleinig. Beamter
unter Leitung d. Chefs. Zuschriften unt. **G 4762** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger, energischer
Gärtner
evgl., **sucht Stellung** auf größerer Gutsgärtn. Bewandert i. Gewächshaus-, Frühbeet- und Freilandkultur., Parkpflege und Obstbau. Gute Zeugnisse vorhd. Zuschriften unt. **D 2100** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Deutsch-evangel.
Korrespondentin
perfekt Deutsch, Poln., sowie amerikan. Buchführung
sucht Stellung
evtl. auch a. Kassiererin. Offerten unter **L 2091** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erzieherin
sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Zuschrift. unt. **E 4745** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtige, gewissenhafte
Hausdame
sucht von sofort oder später **Stellung** in größ. Gutshaushalte. Offert. unter **U 2119** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Wir bitten um rechtzeitige Bestellung in
Schälpflügen
Zweischarpflügen
Tiefkulturpflügen
Schwingpflügen
Kultivatoren
Kartoffelgraber
Kartoffelsortier- und Verlesemaschinen

Landwirtschaftliche Zentralgenossensch.
Filiale Bydgoszcz,
Dworcowa 67.

Landwirtstochter, 28 J. alt, sucht von sof. od. sp.
Stellung als Stütze
der Hausfrau. Bin 4 J. auf ein. Gute als Haustochter gewesen. Gutes Zeugnis vorhand. Zuschriften unter **S 2114** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges Mädchen
aus gutem Hause mit Ausbildung in landwirtsch. Buchf., Schreibmasch. und Stenogr. **sucht Anfangsstellung a.** Gut im Haushalt u. zur Büroarb. bei Familienanschluß. Offerten mit Gehaltsang. u. **U 4686** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Kaufe Haus
i. Bydgoszcz f. 8—10000. Offerten unter **A 2133** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Teckelr.
3 Mon. alt, abzugeben.
Birschel
Olszewka / Nakło.

Klavier
kreuzsait.), gut erhalt., zu kaufen gesucht. Zuschrift. unt. **M 4791** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Schreibmaschine
Mignon, billig zu verkaufen. Toruńska 66, beim Uhrmacher. 2128

Auto
Marke „Adler Junior", neuestes Modell, fast neu, verkauft: 2105
Bydgoszcz, Pomorska 44

„Hansa 1100"
erstkl., gut erhalt., verkaufe gegen Kasse. 2113
Adresse in der „Dt. Rundschau".

Motorräder 100 ccm S. H. L.,
Hercules, Tornedo-Fahrräder und Teile
zu günstigen Preisen
R. Buhl
Bruszcz, Pom. 2112

Gut erhaltenes 2118
Damenfahrrad
zu kaufen gesucht.
Krenz, Lochowo.

Wohnungen

1 Zimmer u. Küche
z. verm. Möbel müssen mit übernomm. werd. Zu erfragen 2134
Toruńska 66, Wohn. 2.

Stube und Küche
v. kinderl. Ehep. z. 1. 9. ges. Miete 1 Jahr im voraus. Off. unt. **W 2130** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sonniges
leeres Stübchen
an einf. Frau ohne Anhang zu verm. Offert. unter **Z 2132** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Pensionen

Schülerpension,
gute Verpflegung, elektr. Licht, Badestube.
Fibich, Hetmańska 20.
4783

Pension für Schüler
in gutem Hause. 4794
Gdańska 40, Wohng. 4.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund".

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Johannes Kruse, za dział gospodarczy: Marian Hepke, za kronikę lokalną, prowincjalną jakoteż za cały inny dział niepolityczny: Marian Hepke, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 182.

Bydgoszcz / Bromberg, Freitag, 11. August 1939.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

10. August.

Achtung, Autofahrer!

Verkehrsvorschriften beachten!

Von der Starostei werden wir um Veröffentlichung folgender amtlichen Verlautbarung gebeten:

In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, daß die Vorschriften besonders beim Überholen von Kraftwagen nicht beachtet werden. Dadurch werden die öffentliche Sicherheit und der Verkehr gefährdet. Hauptsächlich sind es die Lenker von Lastautomobilen, welche sich über die entsprechenden Vorschriften hinwegsetzen.

In Übereinstimmung mit den §§ 58 (2) und 59 (3) der Verfügungen des Verkehrs- und Innenministers vom 27. 10. 37 über den Kraftwagenverkehr auf öffentlichen Wegen (Dz. U. 85/37 P. 616) muß der Kraftwagenlenker, der das Signal eines nahenden Autos, das ihn überholen will, hört, augenblicklich auf die rechte Straßenseite fahren und die Geschwindigkeit seines Wagens verringern. Auf diese Weise hat er dem überholenden Wagen den Weg und die linke Straßenseite freizugeben. Indessen steuern die Lastwagenlenker oftmals erst nach sehr zahlreichen Signalen des nachfolgenden Wagens nach rechts, ohne dabei die Geschwindigkeit entsprechend den im § 54 der genannten Verordnung angegebenen Bestimmungen herabzusetzen. Dadurch entsteht für beide Wagen eine schwere Gefahr beim Überholen.

Es ereignen sich auch Fälle, daß manche Autos, nachdem sie bereits nach rechts gefahren sind, wieder auf die Mitte der Straße zurückkehren, unter dem Vorwand, ein anderes Fahrzeug zu überhohlen, statt die Geschwindigkeit zu verringern oder den Wagen zum halten zu bringen. Auch dadurch entsteht eine Gefährdung des überholenden Wagens.

Oftmals erklären die Lenker mechanischer Fahrzeuge ihr unvorschriftsmäßiges Verhalten in den genannten Fällen damit, daß sie die Signale nicht gehört bzw. das nachfolgende Auto infolge der großen Staubentwicklung im Spiegel nicht gesehen hätten. Diese Erklärung kann keineswegs als Entschuldigung hingenommen werden, da nur ein gewisser Prozentsatz von Autofahrern sich nicht überholen läßt und die entsprechenden Vorschriften nicht beachtet. Juristisch betrachtet, hat eine derartige Entschuldigung überhaupt keinen Wert, denn nach § 54 (1) der oben genannten Verfügungen muß die Geschwindigkeit eines Autos eine derartige sein, daß der Autolenker unter allen Umständen seinen Wagen voll beherrschen kann, d. h. daß er die Sicherheit beim Ausweichen und beim Überholen gewährleisten und die entsprechenden Vorschriften beachten kann. Der Lenker ist — ganz gleich, ob er die Signale hört oder nicht — oder den nachfolgenden Wagen im Spiegel sehen kann oder nicht — verpflichtet, die Geschwindigkeit herabzumindern, um sich Rechenschaft über die Lage zu geben.

Da die Möglichkeit eines leichten und sicheren Ausweichens und Überholens zu den grundsätzlichen Forderungen eines gefahrlosen Verkehrs gehört, wende ich mich an alle Lenker mechanischer Fahrzeuge und mache sie besonders auf die Folgen, die aus der Nichtbeachtung der Vorschriften beim Ausweichen und Überholen entstehen, aufmerksam. Personen, die diese Vorschriften nicht beachten, werden zur strengen Verantwortung gezogen, wobei die Abnahme des Führerscheins möglich ist.

Burg- und Kreisstarost

(—) J. Suski.

*

Fliegende Autokontrolle.

Am Dienstag gegen 19 Uhr wurde mit einem schnellen Polizeiwagen eine Kontrolle der Autofahrer auf den Straßen Brombergs durchgeführt. Die Polizeibeamten prüften die Wagen auf die Richtigkeit der Registriertafeln und die Fahrer auf den Besitz der Führerscheine. Es hat sich nämlich in der letzten Zeit herausgestellt, daß sehr oft Wagen mit falschen Registriertafeln benutzt werden, um auf diese Weise die Autosteuer zu umgehen.

Auf der Nakler-Straße wurde gestern durch diese Polizeikontrolle ein Auto angehalten, in dem sich zwei junge Leute befanden. Auf das Haltzeichen der Beamten, wollten die Burschen zunächst den Wagen nicht zum Stehen bringen. Als die Beamten aber mit der Waffe drohten, zogen sie die Bremsen, worauf sich herausstellte, daß die Fahrer keinen Führerschein besaßen und das Auto mit falscher Registriertafel fuhr. Die Personalien der beiden jungen Leute wurden festgestellt. Der Wagen wurde beschlagnahmt.

*

Brutaler Autoführer.

Am Mittwoch gegen 17.30 Uhr ereignete sich an der Ecke Sniadeckich (Elisabethstraße) und Sienkiewicza (Mittelstraße) ein schwerer Verkehrsunfall. Der 50jährige Arbeiter Grzegorz Nachajowski, Sniadeckich (Elisabethstraße) 48 wohnhaft, trat auf den Fahrdamm der Mittelstraße, als ein Personenauto herankam. Da er vor dem Wagen nicht mehr die Straße überqueren konnte, blieb er augenblicklich stehen, um dem Autolenker Gelegenheit zu geben, ihm auszuweichen. Der Chauffeur fuhr aber — trotzdem er hätte bequem ausweichen können, so dicht an dem Arbeiter vorbei, daß dieser von einer Türklinke des Wagens getroffen und durch den erlittenen Schlag auf das Straßenpflaster geworfen wurde. Er schlug so heftig mit dem Kopf gegen die Steine, daß er besinnungslos liegen blieb. Der Autolenker kümmerte sich nicht um das Opfer seiner ungeschickten Fahrt und fuhr davon. Vorübergehende nahmen sich des Verletzten an und sorgten für dessen Überführung in das Städtische Krankenhaus. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Ein zweiter Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstag gegen 18 Uhr an der Ecke Nakelerstraße und Ułańska (Dragonerstraße). Dort wurde der siebenjährige Sohn Kazimierz des Schmiedemeisters Kalaszyński, Nakelerstraße 18, von einem Auto angefahren. Er erlitt glücklicherweise keine all zu schweren Verletzungen und wurde der elterlichen Pflege übergeben.

Den Aushang der Stellenanzeigen der „Deutschen Rundschau in Polen" an der Umfriedung unseres Geschäftsgrundstückes haben wir vorläufig einstellen müssen, da unverständige und verhetzte Burschen immer wieder die Druckseiten abrissen, die Tafel bespuckten und zu entfernen versuchten. — Schon seit Jahren hatten wir es aufgegeben, die ganze Zeitung auszuhängen, weil wir keinen Anlaß zu groben Unfug geben wollten. Zuletzt war es dann, lediglich im Interesse der vorwiegend polnischen Arbeitslosen bei dem Aushang der Interatenseiten geblieben. Zu unserem aufrichtigen Bedauern müssen wir diesen „öffentlichen" Dienst an den bedürftigen Mitbürgern aus den oben angeführten Gründen bis auf weiteres einstellen.

§ **Überfallen** wurde am Dienstag gegen 22 Uhr der Cronerstraße 23 wohnende Michał Goliński. Als er auf dem Wege nach Hause war, wurde er an der Ecke Grunwaldzka (Chausseestraße) und Cronerstraße durch einen Unbekannten überfallen und mit einem Messer schwer bearbeitet. Auf die Hilferufe flüchtete der Bandit. Herbeigeeilte Leute sorgten für die Überführung des Verletzten in das Städtische Krankenhaus.

§ **Schwer verunglückt** ist am Mittwoch gegen 12.30 Uhr bei den Arbeiten an der Post- und Telegraphendirektion der 44jährige Arbeiter Jan Szpichalski, Stawowa (Teichstr.) 28. Beim Schneiden von Eisen brachte er sich mit einer Eisenschere eine schwere Verletzung am linken Fuß bei. Sz. wurde mit Hilfe des Rettungswagens in das St. Florian-Stift eingeliefert. — Gegen 15 Uhr ereignete sich an derselben Arbeitsstelle und auf die gleiche Art ein Unglück, von dem der 19jährige Arbeiter Kazimierz Piaskowski, Smoleńska (Dorfstraße) 17 betroffen wurde. Er wurde mit einer schweren Verletzung in das Städtische Krankenhaus gebracht.

§ **Gefährlicher Sturz vom Rade.** Der Leszczynskiego (Frankenstraße) 16 wohnende P. Harwat fuhr am Mittwoch vormittag die Widokstraße entlang, als ihm plötzlich ein Kind vor das Rad lief. Da Harwat das Kind nicht überfahren wollte, steuerte er scharf zur Seite, stürzte aber dann mit seinem Rade. Dabei zog er sich einen Beinbruch zu. Er wurde in das Städtische Krankenhaus geschafft.

§ **Naivität, die strafbar ist.** Trotz der unzähligen Betrügereien und anderen Schwindeleien, die an der Tagesordnung sind, gibt es noch immer Leute, die in ihrer Naivität unverantwortlichen Leichtsinn walten lassen. Am Dienstag z. B. hatte sich der Śląska (Werderstr.) 11 wohnende Edward Święciński zum Dienst begeben. Nach einiger Zeit erschien in der Wohnung ein Mann, der der öffnenden Frau erklärte, er komme im Auftrage des Gatten und bitte um den Mantel und 15 Złoty. Die Frau gab den Mantel heraus und — da sie 15 Złoty nicht zur Verfügung hatte — händigte sie dem Fremden 11 Złoty aus! Der Mann bedankte sich und erklärte, er müsse eilen, da der Gatte plötzlich verreisen müsse. Als Święciński gegen 4 Uhr wie üblich vom Dienst kam, erfuhr er von dem Betrug. Er hatte niemanden beauftragt, Mantel und Geld zu holen.

§ **Hühnerdiebstahl.** In der Nacht zum Mittwoch wurde ein dreister Einbruch in den Stall des Saperów 23 wohnhaften Jan Kowalski verübt. Die unbekannten Täter stahlen Hühner im Werte von 90 Złoty.

§ **Fahrraddiebstähle.** Dem Nadrzeczna 2 wohnenden Norbert Koperski wurde ein Herrenfahrrad im Werte von 90 Złoty gestohlen. — Dem aus Kruszyn Kraiński, Kreis Bromberg, stammenden Anton Piechowski wurde ein Herrenfahrrad im Werte von 80 Złoty entwendet.

§ **Wegen Verbreitung unwahrer Nachrichten** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der hier wohnhafte 63jährige Installateur Franciszek Zalewski zu verantworten. Z., der sich zur Schuld bekennt, wurde vom Gericht zu sechs Monaten Arrest verurteilt und sofort auf Beschluß des Gerichts in Haft genommen.

§ **Wegen Widerstandes gegen die Polizeigewalt** hatten sich vor dem hiesigen Burgericht der Arbeiter Anastazy Klatecki und dessen Tante, Stanisława Klatecka, beide hier wohnhaft, zu verantworten. Klatecki hatte in angetrunkenem Zustand auf einer Straße den Bürgersteig verunreinigt. Einem Polizisten, der die Personalien feststellen wollte, verweigerte er die Angaben, und als dieser ihn nach dem Arrestlokal abführen wollte, setzte er dem Beamten heftigen Widerstand entgegen, wobei ihm die Mitangeklagte Klatecka behilflich war. Das Gericht verurteilte Anastazy K. zu drei Wochen Arrest und seine Tante zu einer Geldstrafe von 30 Złoty. — Wegen ungebührlichen Benehmens einem Polizisten gegenüber hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der 36jährige Arbeiter Józef Mróz zu verantworten. Der Polizist Władysław Marszal hatte in einer dienstlichen Angelegenheit den Angeklagten in seiner Wohnung aufgesucht. Mróz forderte jedoch den Polizisten zum Verlassen der Wohnung auf. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 50 Złoty.

Graudenz (Grudziądz)

× **Über verwahrloste, zerstörungslustige Jugend,** die im Stadtpark am Baumwuchs durch Abbrechen von Ästen und Kronen oder durch Zertrampeln von Blumenbeeten Schaden anrichtet, wird wieder einmal Klage geführt. Als eine Dame solche nichtsnutzigen Bengel auf ihr strafwürdiges Treiben aufmerksam machte, mußte sie eine Flut von Schimpfworten über sich ergehen lassen. Der Bitte, daß man mehrere Arbeitslose dort Aufsicherdienste verrichten lassen solle, kann man sich nur anschließen. Vorstehenden unerfreulichen Zeilen kann erfreulicherweise auch etwas Sympathisches entgegengesetzt werden. Inspektor Wodwud nahm Gelegenheit, Einwohnern der „Madeira", von denen manche in vergangenen Jahren den benachbarten Stadtparkanlagen nichts weniger als Sorgfalt entgegen brachten, jetzt in dieser Hinsicht geradezu vorbildlich sich verhielten, seinen Dank auszusprechen. Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, daß der „Rosengarten" im Stadtpark eine Umgestaltung erfahren wird insofern, als neue Alleen angelegt, neue Blumen gepflanzt werden sollen. Das Bassin des Gartens wird beseitig werden.

*

× **Unglücklicher Sturz auf der Straße.** Infolge eines Schwächeanfalls fiel am Dienstag in der Kulmerstraße (Chełmińska) die 30jährige verehelichte Klara Majewska, wohnhaft Bischoffstr. (Św. Wojciecha) 42/44, nieder und zog sich beim Aufschlagen aufs Pflaster eine erhebliche Kopfverletzung zu. Die Verunglückte wurde ins Krankenhaus geschafft. Ihr Zustand ist ziemlich ernst.

*

× **Wieder einmal das „Faustrecht".** Wie Bolesław Ziętarski (Rothöferstr. (Czerwonodworna) 7, der Sicherheitsbehörde gegenüber Beschwerde führte, sei sein Sohn Alojzy von einem Mann so arg ins Gesicht geschlagen worden, daß der Verlust eines Zahnes die Folge war.

*

× **Autozusammenstoß.** An der Ecke Oberthornerstraße (3 Maja)—Börgenstraße (Sienkiewicza) stießen am Dienstag gegen 12 Uhr die Personenkraftwagen des Händlers Zdzisław Tolloczko aus Bromberg und der Firma Bronikowski, hierselbst, Rehdenstraße (Gen. Hallera), zusammen. Beide Autos wurden leicht beschädigt.

*

Thorn (Toruń)

○ **Neue Innung** Durch das Organisationskomitee wurde eine Versammlung der Dachdecker aus den Kreisen Thorn, Briesen, Rypin, Lipno, Nieszawa, Włocławek und Inowrocław bei der Handwerkskammer in Thorn einberufen, zu der 20 Delegierte aus diesen Kreisen erschienen waren. Es wurde über die Bildung einer gemeinsamen Innungsabteilung dieser Kreise beraten. Über die Statuten wurde beschlossen und als Sitz Thorn bestimmt. Das Amt des 1. Vorsitzenden fiel dem berufsältesten Dachdeckermeister Helmut Klechowicz aus Thorn-Mocker zu. Zum 2. Vorsitzenden wurde Franciszek Michalak ernannt. Als Beisitzer wurden die Herren Nowakowski, Wiśniewski, Pasiński, Ulatowski und Kremer bestimmt. Zur Revisionskommission gehören die Herren Iwański aus Argenau (Gniewkowo), Dekański und Trykowski aus Thorn. Das Sekretariat befindet sich in Thorn, Tuchmacherstraße (Sukiennica) 4, Wohnung 18.

○ **Unglücklicher Zufall.** Der Fall der dreizehnjährigen Charlotte Bartz aus Amthal (Toporzyska), über den wir kürzlich berichteten, hat nun seine Aufklärung gefunden. Die auf dem Gehöft ihres Vaters erschossen Aufgefundene ist das bedauerliche Opfer eines Zufalls geworden. Als sie die geladene Flinte von der Wohnung nach der Scheune tragen wollte, nahm ihr der 18jährige Bruder Otto das Gewehr aus der Hand, wobei sich ein Schuß löste, der ihren sofortigen Tod herbeiführte. Otto Bartz stellte sich freiwillig dem Staatsanwalt und gab zu Protokoll, daß er nicht die Absicht gehabt habe, auf seine Schwester zu schießen. Nur ein unglücklicher Zufall habe es veranlaßt, daß sich der Schuß löste, der dann die traurigen Folgen haben sollte. Otto Bartz wurde daraufhin aus der Untersuchungshaft entlassen.

○ **Angenehmer Untermieter.** Marian Borowy aus der Schwerinstraße 73 (Batorego) meldete der Polizei, daß ihm in seiner Abwesenheit ein Fahrrad „Marke Kujawiak" im Werte von 84 Złoty von seinem Untermieter entwendet wurde.

○ **Ungetreuer Dienstbote.** Frau Rittergutsbesitzer Margarethe Tilk, Słomowo bei Lubianken (Łubianka), Kreis Thorn, meldete der Polizei, daß sie von einer Angestellten um 1590 Złoty bestohlen worden ist. Die Beschuldigte wurde festgenommen. Den Betrag erhielt Frau Tilk zurückerstattet.

○ **Das kommt davon.** Edmund Kryszewski aus der Schlachthofstraße 42 (Przy Rzeźni) gedachte nach ausgiebigem Alkoholtanken in dem Glacis an der Leibitscher Straße (ul. Marszałka Focha) ein erquickendes Schläfchen zu halten. Sein ihm beschwerliches Stahlroß legte er neben sich nieder. Als er erwachte, hatte sich das Stahlroß „Marke Marathon" im Werte von 50 Złoty inzwischen „verdünnisiert". — Fr. Kulikowski, wohnhaft Mellienstraße 103 (Mickiewicza) hatte spät abends beim Nachhausekommen sein Rad auf dem Hofe untergestellt, wo es während der Nacht einen Liebhaber gefunden hat.

Thorn.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 13. August 1939 (10. nach Trinitatis

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

St. Georgenkirche. Um 9 Uhr vorm. Gottesdienst.

Altstadt. Vorm. 10³/₄ Uhr Gottesdienst.

Christl. Gemeinschaft, Toruń (Bayernkapelle). Freitag, den 11. August, abends 8 Uhr Bibelstunde. Sonntag nachm. 4 Uhr Mitgliederstunde, nachm. ½6 Uhr Evangelisation.

Podgorz. Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Rudak. Vorm. ½10 Uhr Kindergottesdienst, vorm. um 11 Uhr Gottesdienst.

Gurske. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, vorm. um 10 Uhr Kindergottesdienst.

Neubruch. Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst, um 4 Uhr Kindergottesdienst.

Gr. Bösendorf. Um 9 Uhr Hauptgottesdienst, um 10¼ Uhr Kindergottesdienst, um 16 Uhr Versammlung der Frauenhilfe.

Rentschkau. Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Gramtschen. Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Steinau. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Ostrometzko. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Culmsee. Vorm. um ½9 Uhr Kindergottesdienst, um 10 Uhr vorm. Gottesdienst.

Lulkau. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten

Sonntag, 13. August 1939

10. nach Trinitatis

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde, Graudenz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Konukiewitz, um 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Am Montag abends um 8 Uhr Jungmädchenverein. Am Mittwoch um 6 Uhr nachm. Bibelstunde, abends 8 Uhr Posaunenchor. Donnerstag um 8 Uhr abends Jungmännerverein.

Plasken. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Sitzung des Gemeindekirchenrats, Pfr. Gürtler.

Mockrau. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Diak. Meßlin.

Gruppe. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst, Pfr. Dieball.

Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Unterredung mit der konfirmierten Jugend vor dem Altar, ½12 Uhr Kindergottesdienst.

Fürstenau. Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst.

Dirschau (Tczew)

de **Feueralarm ertönte gestern nachts um 2.30 Uhr in** unserer Stadt. Das Feuer war in der Räucherei der Firma Bacon-Export, Hallera 29, **ausgebrochen und konnte bald** gelöscht werden.

de Eine Leiche konnte am letzten Sonntag aus dem Grembliner See hiesigen Kreises geborgen werden. Es stellte sich heraus, daß es sich um **den 70 Jahre alten A.** Bielecki aus Gremblin handelt. Es wird angenommen, daß B. einen Herzschlag erlitten hat.

de **Zu einer blutigen Schlägerei** kam es im benachbarten Baldau während eines Vergnügens zwischen Cz. Trzosowski mit Paul Latoszewski und B. Pestka von hier. T. wurde schwer verletzt in das St. Vinzenzkrankenhaus eingeliefert.

de **Festgenommen** wurden wegen Schwarzfahrt **auf der** Eisenbahn ein K. Kiedrowski aus dem **Kreise Graudenz** und J. Pisz aus Krakau.

de **Zu einem Zusammenstoß** von zwei Radfahrern kam es an der Ecke Dworcowa (Bahnhofstraße) und Hallera (Friedrichstraße). Die Schuld trifft beide **Radfahrer**, da sie die Verkehrsvorschrift nicht befolgten.

de **Das Bezirksgericht Stargard** verhandelte hier in folgender Angelegenheit: Das Ehepaar A. und Z. Wollschleger von hier war wegen illegalem Einreichen und Unterschreiben von Offerten angeklagt. Das Gericht verurteilte den Ehemann für jeden Fall zu sechs Monaten, zusammenfassend zu acht Monaten Arrest mit vierjähriger Bewährungsfrist. Die Frau wurde freigesprochen. — Der **Arbeiter Josef Bochenek** aus **Czarlin** hiesigen **Kreises wurde wegen Meineids zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.** — Wegen Devisenvergehens hatten sich Ottilie Marzuk aus Gdingen und Marie Schlieper zu verantworten. Die M., welche zwei Wechsel in Gesamthöhe von 600 Zloty nach Danzig zu bringen beabsichtigte, wurde zu drei Monaten Arrest mit dreijähriger Bewährungsfrist und 60 Zloty Geldstrafe verurteilt. Im Falle der Sch. handelte es sich um Schmucksachen, bestehend aus fünf Ringen, ein Paar Ohrringen, einer Kette mit goldenem Kreuz, Armband, Halskette und Brosche. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zum Verlust der Schmucksachen und zu sechs Monaten Arrest mit vierjähriger Bewährungsfrist sowie 100 Zloty Geldstrafe.

Konitz (Chojnice)

rs **Ungewöhnlicher Unfall.** Auf der Autobushaltestelle in Konitz **ereignete** sich ein **Unfall.** Durch eine sich selbst öffnende Tür eines abfahrenden Omnibusses wurde der Zollbeamte Boleslaw Kosiedowski verletzt. Der Verletzte wurde nach dem Borromäuskrankenhaus gebracht. +

rs **Schafschauen.** Wie in den Vorjahren veranstaltet auch in diesem Jahre die Landwirtschaftskammer Schafschauen, welche wie folgt stattfinden: Donnerstag, den 17. August, 16.30 Uhr in Wielle; Freitag, den 18. August, vormittags 8 Uhr, in Schwornegatz; Freitag, vormittags 11 Uhr, in Lipnice und nachmittags 15.00 Uhr in Briesen (Brzeźno). +

v **Argenau** (Gniewkowo), 9. August. Unerkannt entkommene Täter zertrümmerten in einer der letzten Nächte in dem Kaffee-Geschäft „Weska" in der Sobieskiego-Straße das Schaufenster und stahlen aus diesem Zuckerwaren im Werte von ca. 60 Zloty.

Bei dem Besitzer Pamfil in Klein-Morin Abbau (Murzynko) entstand aus ungeklärter Ursache ein verheerender Brand, dem eine mit neuer Ernte gefüllte Scheune, ein Stall sowie ein Schuppen zum Opfer fielen. Das lebende **Inventar konnte gerettet werden, bis auf 100 Hühner, 80 Enten und eine größere Anzahl Tauben.** Nur dem schnellen Eingreifen der Wehren ist es zu verdanken, daß das Wohnhaus **erhalten** blieb. Der verursachte Schaden ist **groß, soll aber durch die Versicherung gedeckt sein.**

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 9. August. **Während des letzten Gewitters schlug ein Blitz in das Anwesen des Landwirts W. Wojciechowski** in Silbersdorf ein. Den Flammen fielen der Stall, die Scheune, zwei Getreideschober sowie der größte Teil der landwirtschaftlichen Maschinen **zum Opfer. Der entstandene Schaden beläuft sich auf ca. 10 000 Zloty und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.**

h **Gorzno, 9. August. Vom Blitzschlag getroffen** wurde eine Frau Watkowska in Okalewko. **Während eines Gewitters schlug ein Blitz in das Wohnhaus der Frau W. ein, das gänzlich mit der Hauseinrichtung verbrannte. Zur Zeit des Einschlags befanden sich Frau W., der Arbeiter Getka und zwei Knaben in der Stube, die, vom elektrischen Schlag getroffen, besinnungslos zur Erde fielen. Getka und die beiden Kinder kamen glücklicherweise bald zu sich und retteten sich aus dem brennenden Hause, während Frau Watkowska verbrannte.**

Br **Gdingen** (Gdynia), 10. August. Auf dem Gebiet des Jachtklubs in Gdingen sprang ein etwa 30jähriger Mann in selbstmörderischer Absicht ins Wasser. Trotzdem die Besatzungsmannschaften der dort befindlichen Jachten sofort zur Hilfe eilten, konnte der Lebensmüde erst nach 30 Minuten geborgen werden. Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos.

Der Zollbeamte Franz Buchala hatte einen Seemann beim Schmuggeln abgefaßt. Auf dem Wege zum Zollamt zog der Matrose plötzlich ein Eisenstück aus der Tasche und hieb hiermit auf den Beamten ein, wobei er ihm die Lippe verletzte. Der Übeltäter wurde von der Polizei festgenommen. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

z **Groß Neudorf** (Nowawieś Wielka), 9. August. Beim Spielen fiel die achtjährige Tochter des Schmieds Boleslaw Urban in der Nähe eines Karussels so unglücklich hin, daß sie dabei einen doppelten Armbruch erlitt. — Die 62 Jahre alte Witwe Christine Cyprik in Jesewo setzte sich am Dienstag mittag eine halbe Stunde in die pralle Sonne und holte sich dabei einen Sonnenstich. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ist die alte Frau noch am selben Tage abends gestorben. — Daß es unzweckmäßig ist, sich im Walde dem Schlafe hinzugeben, erfuhr ein gewisser Leopold Meißner aus Bromberg. Er schlief am See im Walde bei Chmielniki ein und als er aufwachte, fehlte ihm seine Taschenuhr.

z **Inowroclaw,** 9. August. Am Dienstag ertrank beim Baden in der Nähe der Ziegelei im Teich der 18jährige Ziegeleiarbeiter Stanislaw Pruch aus der ul. Koscielna.

Beim Kartenspiel in der Wohnung des Schuhmachers Zwiakowski kam es zu einer erregten Auseinandersetzung, in deren Verlauf Bernhard Rogalski einen Revolver zog und einige Schüsse abgab, von denen einer den 19jährigen Wybranowicz in der Herzgegend schwer verletzte.

Auf dem letzten Wochenmarkt fiel der Landwirt Konstanty Binarz aus Tuczno einem Betrügerpaar in die Hände, das ihm im Glückspiel 35 Zloty abnahm. Als mutmaßliche Täter wurden die Hazardspieler Chlebowski und Lamański ermittelt und festgenommen. Für das Geld hatten sich beide derart betrunken, daß sie öffentlich Ärgernis erregten.

Josef Paprocki hatte bei dem Kaufmann Kowalkowski ul. św. Ducha Waren im Werte von 200 Zloty auf Kredit genommen und sie sofort unter Preis weiter verkauft. Er wurde deshalb wegen Betruges zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Paprocki wird sich noch wegen weiterer Betrügereien zu verantworten haben.

h **Löbau** (Lubawa), 9. August. Von einem Erntewagen überfahren wurde die 10 Jahre alte Tochter des Landwirts Chrzanowski in Abbau Löbau (Lubawa wybud.). Das Mädchen hatte sich an einen vorbeifahrenden Wagen angehängt und war dann so unglücklich gefallen, daß sie unter ein Rad geriet und einen Beinbruch erlitt.

V **Nakel** (Naklo), 9. August. Beim Baden ist am Sonntag ein Soldat in der Netze ertrunken.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 8. August. Im Monat Juli wurden beim Standesamt in Tuchel gemeldet: 18 Geburten, 11 Mädchen und 7 Jungen. Davon war eine Geburt unehelich und ein Zwillinspaar. Gestorben sind 18 Personen, davon 5 im Kindesalter, 2 im Alter bis 15 Jahren, 1 im Alter bis 21 Jahren, 4 im Alter bis 60 Jahren, zwei im Alter bis 70 Jahren, 2 im Alter bis 80 Jahren, je einer im Alter von 82 bzw. 90 Jahren. Ehen wurden 3 geschlossen.

Alle Privatautos (Personen- Last- und Omnibusse) des Kreises Tuchel, die erstmalig in der Zeit vom 4. Dezember 1935 bis zum 1. April 1939 registriert worden sind, und polnischer Fabrikation sind, d. h. Polski Fiat und Sauer sind am 17. August 10 Uhr vorm. vor der hiesigen Starostei einzustellen.

V **Vandsburg** (Więcbork), 9. August. Der letzte Vieh- und Pferdemarkt war nur schwach beschickt. Pferde standen je nach Qualität von 200—500 Zloty im Preise. Für Kühe wurden 100—250 Zloty **gezahlt.**

Wojewodschaft Posen.

Fünf Personen verbrannt.

Aus dem Kreis Kalisch wird über die schrecklichen Folgen eines Gewitters folgendes berichtet: In der Ortschaft Koscielna Wieś schlug während eines nächtlichen Gewitters ein Blitz in das mit Stroh gedeckte Wohnhaus der Magdalena Doprawek ein. Das Gebäude stand augenblicklich in Flammen. Als das Feuer bemerkt wurde, eilten einige Dorfbewohner der Frau zur Hilfe. Während der Rettungsaktion fanden mit der alten Frau vier junge Männer im brennenden Hause den Tod. Am nächsten Morgen wurden die verkohlten Leichen der fünf Opfer unter den Brandtrümmern geborgen. Die Polizei führt Untersuchungen durch, um den tragischen Tod der genannten Männer aufzuklären.

ss **Gnesen** (Gniezno), 9. August. Im Garten des Landwirts Kazimierz Bojarski in Szczytniki stellten sich eines Tages sechs Zigeuner ein, um ungefragt Mohn zu pflücken. Als Bojarski sie festhalten wollte, zog der Zigeuner Karl Adler einen Revolver aus der Tasche, mit dem er B. bedrohte, während die Zigeunerin Emma Adler mit einem Stock auf den Landwirt zuging, der die Flucht ergreifen mußte. Bojarski meldete diesen Vorfall der Polizei, die die Zigeunerbande festnahm.

z **Gnesen** (Gniezno), 9. August. Beim Getreidedreschen in Strzyżewo stürzte die Arbeiterin Anna Malińska von einer Getreideschicht auf den Erdboden, wobei ihr die **Spitzen einer Gabel den Unterleib durchstachen. — Ferner** fiel der Landwirt Dolla in derselben Ortschaft beim Getreideabladen von einem Erntewagen, wobei er sich einen Arm brach. Beide Personen wurden im hiesigen Krankenhaus aufgenommen.

Während des Spiels mit einem geladenen Revolver schoß in Kędzieszyn der 17jährige Karol Kubacki dem 12jährigen Roman Kilmanowski ins Gesicht.

z **Kruschwitz** (Kruszwica), 8. August. In die Scheune des Besitzers Krawczyk in Wybrowo schlug der Blitz ein, als dort ein Arbeiter mit seinem Sohn und den Pferden Schutz gesucht hatte. Die Scheune ging in Flammen auf. Die beiden Männer wurden vom Luftdruck fortgeschleudert und die Pferde vom Blitz getötet. Andere Arbeiter, die in der Nähe waren, rissen den beiden die brennenden Kleider vom Leibe und schafften sie zum Arzt.

In Malinek kam beim Roggendreschen der 17jährige Emil Walter mit der rechten Hand in das Getriebe, das ihm den Daumen ganz abquetschte. — Die Besitzerfrau Ida Dräger stürzte beim Kirschenpflücken vom Baum und erlitt einen schweren Arm- und Beinbruch. Man schaffte die Unglückliche sofort ins Krankenhaus, wo eine Operation vorgenommen werden mußte.

ss **Mogilno**, 9. August. **Am Montag entstand im Wohnhaus des Antoni Łakomski in Schiersdorf Feuer, das mit der Wohnungseinrichtung** vollständig eingeäschert **wurde.** Mitverbrannt ist das Kolonialwarengeschäft des Pächters Kazimierz Chojnacki. Der Gesamtschaden beträgt 7000 Złoty.

ss **Mogilno**, 8. August. **Am Dienstag wurde hier ein** Vieh- und Pferdemarkt abgehalten, auf dem eine verhältnismäig geringe Anzahl von Pferden und Vieh aufgetrieben war. Das teuerste Pferd stand mit 530 Zloty zum Verkauf, während für Kutschpferde bis 470 Zloty gefordert wurden. Die Preise für Arbeitspferde lagen zwischen 180 und 300 Zlot. Gute Milchkühe waren nicht zu sehen. Eine mittlere Milchkuh brachte bis 240 Zloty. Dagegen wurden schlechtere, magere und ausrangierte Milchkühe mit 130 bis 180 Zloty angeboten. Es wurde dort sowie hier schwach gehandelt. Der größte Betrieb war am Bierkiosk.

ss **Pudewitz** (Pobiedziska). 9. August. Während des Badens in dem Torflöchern in Kocialkowa Górka ertrank der 17jährige Czesław Kaczorowski. Die Leiche wurde nach einer Stunde geborgen.

ꝏ **Posen** (Poznań), 9. August. Der bis Ende Juni im Orbisbüro beschäftigt gewesene Henryk Szymański hat 3850 Złoty unterschlagen und wird jetzt polizeilich gesucht.

Spurlos ist seit dem 30. Juli vormittags, wo er aus der elterlichen Wohnung in der Aleja Marszałka Pilsudskiego 31 in die Kirche ging, der 12jährige Alexander Kowalski. — Gleichfalls verschwunden und nicht auffindbar ist seit dem 2. d. M. aus ihrer Behausung Schrodkamarkt 7/8 die 45jährige Ehefrau Pauline Karbat geb. Neumann.

Dienstag früh stürzte die 18jährige Emilja Soltysiak aus der fr. Nollendorfstraße 31 aus der fahrenden Straßenbahn und erlitt am Hinterkopf erhebliche Verletzungen. — In der Neuenstraße wurde der 15jährige Zenon Wilczewski von einem Kraftwagen überfahren und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. **Der Chauffeur brachte** den Verunglückten ins Stadtkrankenhaus. — **Auf dem Schlachtviehhof stürzte** der 40jährige Winzent Hoffmann und erlitt einen Beinbruch. — Bei Maurerarbeiten fiel der 20jährige Czesław Teichner aus Luban vom Gerüst und brach ein Bein. — Die 43jährige Stanisław Ławicza stürzte im Hause Schulstraße Nr. 12 von der Treppe und erlitt eine erhebliche Stirnverletzung.

Selbstmord durch Gasvergiftung verübt hat in seiner Wohnung, fr. Große Berlinerstraße 45 der 37jährige **Mechaniker Florian Fleus. Der Grund der Verzweiflungstat** ist nicht bekannt.

Den gegenwärtigen empfindlichen Hartgeldmangel hat sich ein raffinierter Schwindler zunutze gemacht, indem er bei **Bewohnern der Wallischei** vorsprach und ihnen für jeden **20-Złotyschein 15 Złoty** Hartgeld gab, unter dem Vorgeben, daß die Scheine demnächst ihre Gültigkeit verlieren **würden.** Daß solche Gauner noch immer Dumme finden!

Der **15jährige Zenon Wilczarski wurde** von einem Personenkraftwagen überfahren und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Ein Motorrad, Marke „**Phänomen**", wurde der Firma Gustav Glaetzner, Jasna 19, **aus einem Schuppen** gestohlen.

z **Schmiegel** (Smiegel), 9. August. In Neugut ertrank im dortigen Dorfteich das dreijährige Söhnchen des Landwirts Adam Roch. **Während der Vater auf dem** Felde war und die Mutter **häusliche** Arbeiten verrichtete, blieb das Kind sich selbst überlassen und stürzte in den Teich.

Am Montag **entstand** infolge eines Blitzschlags auf dem Gut Błożejewo **ein Brand. Da das Feuer** durch den starken Wind auf die **nebenanliegenden Häuser überzuspringen** drohte, wurde die **Feuerwehr angefordert.** Die Wehr hatte eine sehr schwierige **Aufgabe**, da der Sturm die brennenden Strohbündel weit durch die Luft schleuderte. Nach dreistündiger **angestrengter Arbeit gelang es,** das Feuer zu dämmen. Es verbrannten zwei Wirtschaftsgebäude, **acht Schweine** und eine große Menge Geflügel. **Der Gesamtschaden beträgt** 15 000 Złoty.

ss **Schwersenz** (Swarzędz), 9. August. **Seit längerer Zeit wurden seitens der Stadtleitung mit dem Vorstand des** Großpolnischen Christlichen **Handwerkerverbandes** in Posen Verhandlungen über den Ankauf der Halle für Möbelausstellungen geführt, die endlich zu einem Abschluß führte. Die Stadt kaufte **die Halle für 41 000 Złoty**, um eine neuzeitliche Markthalle **einzurichten.**

ss **Reisen** (Rydzyn), 9. August. **Nachdem die Anordnung des Posener Wojewoden betreffs Auflösung des** Stadtparlaments in Reisen rechtskräftig geworden ist, wird in **Kürze eine neue Wahl der Stadtverordneten** stattfinden. Vorsitzender der **Wahlkommission** ist Dr. Stefan Kubica und Stellvertreter Sewerin Dziecichowicz. Mitglieder der Wahlkommission sind Machowski, Szymaniak, Janik und **Dembicki. In der Zeit vom 16. bis 20. August werden die Wählerlisten zur öffentlichen** Einsicht ausgelegt.

ss **Schrimm** (Srem), 9. August. Zwischen dem Obsthändler Antoni Wyszkowski und den Brüdern Władysław und Leon Gołębiewski **war es in der Werkstatt** des Stellmachers Maciejewski zu einem **Streit gekommen.** Wutentbrannt entfernte sich **Wyszkowski, um sich nach** kurzer Zeit an seinen Gegnern zu **rächen. Als jene beiden** heimgingen, wurden sie **von Wyszkowski mit einer Sprosse vom** Treppengeländer **überfallen. Es kam zu einer blutigen** Schlägerei, in deren **Verlauf aber Wyszkowski bis zur Bewußtlosigkeit verprügelt wurde. Er erlitt** einen Schädelbruch und eine schwere **Gehirnverletzung.** Außerdem sind ihm beide Trommelfelle **geplatzt.** Der schwerverletzte Mann wurde ins **Krankenhaus überführt.**

Vom polnischen Film.

Ein Boykottbeschluß und eine Namenliste.

Zwischen dem **Verband der Lichtspielhausbesitzer in Polen und dem Verband der Filmindustriellen** ist bekanntlich ein Abkommen über die **Aufhebung aller Verträge zur Vorführung deutscher Filme getroffen worden**, wodurch die Lichtspielhäuser aller Konsequenzen, die sich aus der Nichteinhaltung vertraglicher Abmachungen ergeben, enthoben werden. Zugleich **wurde** ein **Boykott für Filmstreifen und Photopapiere beschlossen**, die bisher aus Deutschland **bezogen wurden.** (Dafür können selbstverständlich **entsprechend weniger** Agrarprodukte aus **Polen ausgeführt werden!**).

Man wird sich über diesen Boykottbeschluß schon etwas weniger wundern, wenn man in der polnischen Zeitung „Samoobrona Narodu" folgendes liest:

„Im Präsidium des „Polnischen Verbandes der Filmindustriellen" sitzen: Leopold Gleisner, Julian Berman, Franciszek Grynbaum und Adolf Grünszein. **Alles Juden.**

Das Verzeichnis der „polnischen" Direktoren lautet: Franciszek Szwarcwald — „**Foxfilm**", Bernard Mendelson — „**Gloria-Film**", Maurycy Lilienfeld — „**Kolos-Film**", Maria Hirszbein und Bolesław Landa — „**Leo-Film**". M. Friedland und Michael Gojrach — Vertreter der „**Universal Pictures Corporation**" in Polen. Pawel Lechmann, Fritz Torchmaner und Ludwig Tunis — „**Warschauer Kino AG**". Henryk Finkelsztajn und Michael Hertz — „**Sfinx-Film**", Alexander Grynbaum, Franciszek Grynbaum und Adolf Lerl — „**Patria-Film**". M. Katz und Leopold Gleisner — „**Muza-Film**", Artur Friedelbaum und Julian Berman — Vertreter der „**Metro-Goldwyn-Mayer**"-Filmgesellschaft in Polen."

Diese Namenliste besagt im Zusammenhang mit dem Boykottbeschluß wohl genug . . .

Was kümmert solche Leute die Sorgen der Landwirtschaft? Sie regieren zwar den „polnischen" Film, aber Pflug und Sense führen ihresgleichen nur selten.

Sympathie in Prozenten.

Eine Statistik, die garnichts beweist.

Die polnische Presse verzeichnet mit verständlicher Genugtuung das Interesse und Wohlwollen, das die demokratischen Westmächte besonders in der letzten Zeit der polnischen Politik entgegenbringen. In diesen Becher der Freude träufelt jetzt die „Gazeta Polska" in einem Leitartikel einen Wermutstropfen, in dem an gewisse „wissenschaftliche Erhebungen" eines amerikanischen Soziologen H. G. Gallup über die „Sympathien und Antipathien der verschiedenen Völker für einander" angeknüpft und festgestellt wird, daß Polen nach dieser Stichprobe in keinem der großen demokratischen Länder besondere Sympathien, allerdings auch nirgends Antipathien größerer Bevölkerungskreise findet. Die Erhebungen des Soziologen erstreckten sich auf Frankreich, England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika und bezogen sich auf die Frage, welche Völker bei der öffentlichen Meinung dieser Länder die größten Sympathien genießen. Die Antworten fielen verschieden aus und gaben in Prozenten der Sympathie der öffentlichen Meinung Ausdruck. Danach sprachen sich aus 43 Prozent der Bevölkerungskreise der Vereinigten Staaten von Nordamerika für England, 33 Prozent der Bevölkerung Englands für die Vereinigten Staaten, 26 Prozent der Bevölkerung Frankreichs für die Vereinigten Staaten, 23 Prozent der Bevölkerung Frankreichs für England, 22 Prozent der Bevölkerungskreise Englands für Frankreich, 11 Prozent der Bevölkerung der Vereinigten Staaten für Frankreich, 12 Prozent der Bevölkerung Englands für die Sowjetunion usw. Den geringsten Prozentsatz der Sympathien und zwar 1 Prozent, erlangten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Sowjetunion, in England — Dänemark, Holland und Belgien, in Frankreich — die Tschechoslowakei.

Polen hat nach dieser Umfrage auch nicht ein Prozent der Sympathien in irgend einem dieser Länder erhalten. Ein Prozent bilden 40 Antworten. Unter 4000 Einwohnern Frankreichs, Englands und Amerikas fanden sich also nicht 40 Menschen, die Polen als ein Land genannt hätten, das bei ihnen Sympathie genießt. Und doch gibt es in den Vereinigten Staaten Millionen von Polen, in Frankreich gibt es Polen, ja sogar „Vereine der Freunde Polens", die es jedoch nicht für nötig befunden haben, sich an dieser Umfrage zu beteiligen.

Die „Gazeta Polska" tröstet sich und ihre Leser über den Befund des amerikanischen Soziologen mit der Festellung, daß die öffentliche Meinung bewußt durch Menschen oder Ereignisse „gestaltet" werde. Immerhin müsse, wenn die Durchschnittsmeinung Frankreichs und Englands Polen gegenüber gleichgültig ist, anerkannt werden, daß die mit ihnen abgeschlossenen Abkommen nicht den Ausdruck der Sympathien, sondern der Vernunft bildeten, daß die Polen versprochene Hilfe nicht um der schönen Augen, sondern um der realen Interessen seiner Freunde willen erfolgt, und schließlich, daß der Kampf, zu dem sie sich anschicken, nicht ein Kampf für Polen und um Polen, sondern für sie selbst und um sie selbst sein werde. Dieser Schluß habe seine besondere Bedeutung und sei nicht gering zu schätzen. Zum Schluß wünscht das offizielle Organ, auch die Sympathiegefühle der neuen Freunde noch weiter zu stärken. —

Wir selbst möchten zu dieser angeblich „wissenschaftlichen" Methode des amerikanischen Soziologen H. G. Gallup bescheiden bemerken, daß sich mit ihrer Hilfe überhaupt nichts beweisen läßt. Es ist barer Unsinn, wenn man von Stichproben, die bei 4000 aus einer Bevölkerung von 40 Millionen und mehr ausgewählten Bürgern gemacht werden, irgend welche stichhaltige Prozentziffern für die Stimmung der Gesamtbevölkerung aufstellen will. Selbstverständlich kann man 4000 Bewohner Frankreichs ermitteln, die von Polen kaum etwas gehört haben, während in einem anderen Departement, das eine starke polnische Einwanderung erlebte, fast alle 4000 Befragte ihrer Sympathie für Polen Ausdruck geben würden. Wir begreifen deshalb die „Gazeta Polska" nicht recht, daß sie ihren Lesern an leitender Stelle diese nahezu defaitistisch angehauchten Betrachtungen vorsetzt.

*

Verbote polnischer Druckschriften im Reich.

Berlin, 10. August. (Pat) Durch eine Verfügung des Chefs der deutschen Polizei wurden innerhalb Deutschlands u. a. folgende polnische Verlagswerke und Zeitungen verboten: Das Buch von Zygmunt Wojciechowski unter dem Titel „Polen an der Weichsel und Oder im zehnten Jahrhundert", das durch das Schlesische Institut in Kattowitz verlegt wird, der „Dziennik Bydgoski", die Monatsschrift des Weltverbandes der Polen „Die Polen im Auslande", sowie die Wochenschrift „Wróble na Dachu" („Spatzen auf dem Dach").

20 Milliarden Dollar jährlich für Rüstungen!

Newyork, 10. August. (PAT) Der Washingtoner Korrespondent der „Associated Preß" hat eine Statistik über die internationalen Rüstungen angefertigt. Danach betragen die Ausgaben der sieben größten Mächte der Welt für militärische Zwecke 20 Milliarden Dollar jährlich und dürften sich im Jahre 1940 wahrscheinlich noch erhöhen. England gibt 50 Prozent seines ganzen Staatshaushalts für Rüstungen aus, Frankreich 40 Prozent, Italien 50 Prozent, Deutschland 60 Prozent, Japan 70 Prozent, Rußland etwa 50 Prozent und die Vereinigten Staaten von Nordamerika 12 Prozent.

In Zahlen zeigen diese Ausgaben in Dollar folgendes Bild:

	Jahr 1939	Jahr 1938
Großbritannien	3 500 000 000	1 693 300 000
Frankreich	1 800 000 000	1 092 100 000
Deutschland	4 500 000 000	4 400 000 000
Italien	550 000 000	526 000 000
Japan	1 800 000 000	1 765 300 000
Sowjetunion	5 400 000 000	7 300 000 000
Vereinigte Staaten	1 065 700 000	1 336 000 000

„Berechnende Freunde"

Polnische Kritik

an den Anleihe-Verhandlungen in London.

Unter der Überschrift „Berechnende Freunde" bringt die Wochenschrift für Wirtschaftsfragen „Polska Inżynierja Gospodarcza" einen Artikel, in dem sie sich über das Verhalten der englischen Verbündeten beklagt. Es heißt da:

„Die durch den Besuch des Generals Ironside gefestigten Bande der Freundschaft zwischen Großbritannien und Polen scheinen sich zu lockern. Einen solchen Eindruck muß zumindest jeder Pole nach Beendigung der englisch-polnischen Anleihe-Verhandlungen gewinnen. Die Verhandlungen sind beendigt, aber ihr Schlußresultat muß einen jeden zumindestens enttäuschen."

Nachdem der Verfasser des Artikels kurz das Resultat der Verhandlungen geschildert hat, fährt er fort:

„Wenn man berücksichtigt, daß England so großzügig erklärte, daß es seinen Verbündeten Barkredite in Höhe von 100—150 Millionen Pfund Sterling erteilen wird, wobei Polen als der stärkste und den deutschen Angriffen zuerst ausgesetzte Staat vor allen berücksichtigt werden und die größte Anleihe bekommen sollte, sind wir erstaunt und enttäuscht. Sogar die englische Presse kritisiert in pessimistischer Art die Erteilung von Kriegswarenkrediten an Polen und erklärt kategorisch, daß die Finanzverhandlungen mit Polen nur zum Teil beendigt seien."

Es heißt dann, nachdem der angebliche Grund der Unterbrechung der Verhandlungen gekennzeichnet wird, folgendermaßen weiter: „Wenn England etwas guten Willen gezeigt hätte, hätten wir unsere Baranleihen erhalten können, welche für die weitere Aufrüstung Polens benutzt werden könnte. Es zeigt sich jedoch, daß unsere Londoner Freunde in erster Linie berechnende Kaufleute und erst dann Freunde sind. Deklamationen und pathetische Erklärungen zu Ehren Polens und seiner Armee von seiten der englischen Staatsmänner bei gleichzeitiger sehr weitgehender Berechnung müssen jeden unangenehm berühren und sonderbare Kommentare hervorrufen.

„Die Gewährung einer so kleinen Anleihe und dazu nur in der Form eines Kredits von Kriegsmaterial und nicht in einer Baranleihe läuft parallel mit der berühmten Unterredung des Ministers Hudson mit dem Gesandten des Dritten Reiches, Herrn Wohltat, wobei der englische Minister für Handel und Industrie in einer „privaten Unterredung" dem Dritten Reich eine Anleihe von einer Milliarde Pfund Sterling für den Preis der Erhaltung des Friedens in Europa angeboten hat.

„Es ist uns heute schwer, die Tatsache des Besuches von General Ironside mit dem Fiasko unserer Bemühung um eine Anleihe in England in Einklang zu bringen. Es zeigt sich, daß die englische Generalität die politische Situation in Europa kühl abwägt und energisch zu handeln weiß, wobei sie die Schlüsselstellung Polens in den gesamteuropäischen Fragen berücksichtigt. Demgegenüber ist die Einstellung der englischen Finanzwelt eine andere. Welche Faktoren hier tätig sind, ist im Augenblick schwer zu sagen.

„Eines unterliegt keinem Zweifel. Der diplomatische Apparat in England ist sehr langsam und nicht auf das blitzschnelle Tempo der politischen Ereignisse in Europa eingestellt. Der diplomatische Apparat in England arbeitet sehr besonnen, gesetzt und ernst — aber sehr — langsam. Unzweifelhaft hat das langsame Tempo der Anleiheverhandlungen es verursacht, daß sie eine solche Wendung nahmen. Die Feinde Polens und daher auch Englands konnten diese Verschleppung für sich ausnützen.

„Selbstverständlich sind die Verhandlungen noch nicht beendet, aber jetzt in der Ferienzeit müssen wir uns von vornherein von jeglichen Illusionen, eine Baranleihe aus England zu erhalten, freimachen. Und das ist für uns ein großer Verlust, denn wer schnell gibt, gibt doppelt, sagt ein altes Sprichwort." —

Reichsmessestadt Leipzig

die Stadt des Buches und der Musik, ist mit über 710 000 Einwohnern die größte Stadt Sachsens und Mitteldeutschlands.

Hier hat die deutsche Pelzveredelungsindustrie ihren Sitz. Der größte Bahnhof Europas, das Reichsgericht und die Deutsche Bücherei befinden sich in Leipzig. An der 1409 gegründeten Universität, der zweitältesten Deutschlands, haben Leibniz, Lessing, Goethe und Wagner studiert; die 1764 ins Leben gerufene Staatliche Akademie für Buchgewerbe und graphische Künste zählte Goethe zu ihren ersten Schülern, und die 1898 begründete Handelshochschule war die erste Deutschlands. Fachschulen für das Buchgewerbe — Meisterschule für das graphische Gewerbe —; den Buchhandel — Reichsschule des deutschen Buchhandels — sowie Kürschnerfachschulen, ein Landeskonservatorium für Musik und viele andere technische und fachliche Schulen vervollständigen das Bild über das Leipziger Schulwesen.

Bibliotheken mit reichen Beständen — Deutsche Bücherei, Universitätsbibliothek, Stadtbibliothek, Hans-Schemm-Bücherei, Reichsgerichtsbibliothek, Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, Bibliothek der Industrie- und Handelskammer — und ein vorbildlich eingerichtetes Volksbüchereiwesen haben Leipzig zu einer der ersten Bibliotheksstädte der Welt gemacht.

Modernste Museen stehen zur Verfügung. Das Grassimuseum — Museum für Kunstgewerbe, Deutsches Museum für Länderkunde, Musikinstrumentenmuseum der Universität — ferner im Alten Rathaus das stadtgeschichtliche Museum und am Schulplatz das Naturkundliche Heimatmuseum bergen reiche Schätze von Leipzigs Vergangenheit. Im Rokokobau des Gohliser Schlößchens kommen Freilichtspiele und Serenaden in stilechter Umgebung zur Aufführung.

Zweimal im Jahr zur Frühjahrs- und Herbstmesse ist Leipzig der Treffpunkt von Kaufleuten aus allen Ländern. In der Innenstadt, wo sich Meßpalast an Meßpalast reiht, und auf dem Ausstellungsgelände, wo neben der großen Technischen Messe die Baumesse abgehalten wird, herrscht internationales Treiben. Mit Recht sind die Leipziger Messen als „das Schaufenster der Welt" bezeichnet worden.

Alljährlich zu Sonntag Kantate tagen seit mehr als 100 Jahren die deutschen Buchhändler in Leipzigs Mauern.

Das Musikleben der Stadt wird seit Jahrhunderten getragen von den Thomanern, die durch die Motetten in der Thomaskirche die Tradition Johann Sebastian Bachs pflegen. Durch die im Winter stattfindenden Gewandhauskonzerte, des ältesten Konzertunternehmens Europas, hat Leipzig als Musikstadt Weltruf erlangt.

Der Zoologische Garten mit Freigehegen für Löwen, Bären, Affen, Seelöwen, einem Dickhäuterhaus, einem Aquarium sowie einem Tierkindergarten ist ein Anziehungspunkt besonderer Art.

4656

*

Neue englische Kredite für Rumänien.

Wie aus London gemeldet wird, ist der dort beglaubigte Rumänische Gesandte Tilea am Dienstag nach Bukarest abgereist. Seinen Aufenthalt in der rumänischen Hauptstadt bringen die politischen Kreise mit den englisch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen in Zusammenhang, die seinerzeit durch den Finanzberater der Britischen Regierung Sir Frederic Leith Roß geführt wurden. Das „Słowo Pomorskie" will erfahren haben, daß sich die Britische Regierung bereit erklärt haben soll, Rumänien außer dem bereits gewährten Export-Kredit in Höhe von 5,5 Millionen Pfund zusätzliche Kredite zu erteilen. Gesandter Tilea werde in den nächsten Tagen wieder nach London zurückkehren.

Ausländergesetz im Repräsentantenhaus angenommen

Einer Pat-Meldung aus Washington zufolge, hat das Repräsentantenhaus kurz vor der Vertagung den Gesetzentwurf über die Ausländer beschlossen und dem Senat zugeleitet. Der Entwurf sieht vor, daß aus Amerika alle Ausländer ausgewiesen werden sollen, die illegal in die Vereinigten Staaten gelangt sind, die sich mit Spionage zugunsten eines fremden Staates beschäftigt haben, die ohne Genehmigung Waffen besitzen, die mit Tat oder Wort gegen den amerikanischen Staat agitieren, die zu einer kriminellen Strafe verurteilt worden sind und schließlich diejenigen, die sich mit dem Handel mit lebender Ware beschäftigen. Es ist noch nicht bekannt, ob der Entwurf durch den Senat bestätigt werden wird. Man kennt auch den Standpunkt des Präsidenten noch nicht, der das Vetorecht besitzt.

Litauen will Ratsmitglied werden.

Wie die litauische Presse meldet, hat der Litauische Gesandte beim Völkerbund Minister Sawickis offiziell den Generalsekretär des Völkerbundes davon in Kenntnis gesetzt, daß Litauen auf einen freien Platz im Völkerbundrat Anspruch erhebe. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Litauen gewählt werden wird, da es als inoffizieller Vertreter der baltischen Länder kandidieren soll.

Schwerer Autounfall des rumänischen Verkehrsministers.

Bukarest, 8. August. (PAT.) Der rumänische Verkehrsminister Gaelmegeanu ist bei Bukarest, als er sich auf einer Autospazierfahrt befand, mit einem zweiten Auto zusammengestoßen. Er wurde schwer verletzt. Ein Oberst, der in dem zweiten Auto fuhr, ist an seinen Verletzungen gestorben. Außerdem wurden bei dem Zusammenstoß sieben Personen verletzt.

Rätselhaftes Mordverbrechen.

In der Ortschaft Chyrowo, Kreis Dobromil, wurde in der Nacht zum Dienstag ein rätselhaftes Mordverbrechen von einer unbekannten Person verübt. An das Fenster des Michał Kałuźniak klopfte nachts ein unbekannter Mann. Die alte Mutter des K. öffnete das Fenster, worauf der Unbekannte erklärte, daß er Briefträger sei und für den Sohn Michał ein dringendes Telegramm habe. Darauf öffnete das Dienstmädchen dem Briefträger die Tür. Als derselbe die Wohnung betrat, stieß er die alte Mutter des K., die in der Tür stand, zur Seite, ging an das Bett, in dem Kałuźniak schlief, richtete einen Revolver auf denselben und gab zwei Schüsse ab. Kałuźniak war auf der Stelle tot.

Freie Stadt Danzig.

Förderung gesunder Landarbeiterwohnungen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Mit einer Rechtsverordnung hat der Danziger Senat die gesetzlichen Grundlagen geschaffen, um die Verpächter größerer landwirtschaftlicher Grundstücke anhalten zu können, für gesunde Landarbeiterwohnungen zu sorgen. Diese Verordnung gibt dem Danziger Nährstand die Ermächtigung, Verpächtern die Nutzung ihrer Grundstücke auf eine beschränkte Zeit zu entziehen, wenn sie es unterlassen, obwohl ihnen das den Umständen nach zugemutet werden könnte, die notwendigsten Gebäude auf den Pachtgrundstücken zu errichten oder zu unterhalten. Ein Treuhänder kann dann zu Lasten des Verpächters die erforderlichen Bauten ausführen lassen. Über einen solchen Eingriff entscheidet in Anwesenheit des Verpächters ein Ausschuß unter Vorsitz des Landesbauernführers.

Die Betreuung des Kreises Danziger Höhe.

In Gr. Trampken ist ein schmucker Neubau für einen Kindergarten entstanden. Das schmucke Haus ist der 48. Kindergarten der Danziger NSV. Gauamtsleiter Beyl sagte in seiner Weiherede, auch dieser Kindergarten werde zu einem Bollwerk des Deutschtums werden. In dem schmucken Fachwerkbau ist auch die Schwesternstation des Ortes untergebracht worden.

Nachdem erst kürzlich Ochsenkopf an das elektrische Lichtnetz angeschlossen war, ist das nun auch in den Gemeinden Wiesental und Paglau geschehen. Der Ausbau des Lichtnetzes wird im Höhenkreise planmäßig weitergeführt.

„Tannhäuser" in der Zoppoter Waldoper dreimal ausverkauft.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Nachdem schon die erste Aufführung des neu inszenierten Tannhäuser unter der Spielleitung von Generalintendant Hermann Merz ausverkauft war, hatte die zweite Aufführung am Sonntag einen Rekordbesuch aufzuweisen. Da viele Besucher außerhalb der Grenzen Danzigs nach Zoppot gekommen waren, um den Festspielen beizuwohnen, aber alle Plätze besetzt waren, wurden zum erstenmal über die sonst übliche Zahl weitere Sitzgelegenheiten geschaffen. Der große Parkplatz reichte nicht aus, um alle Kraftwagen aufzunehmen. Am Dienstag, 8. August, fanden die diesjährigen Richard Wagner-Festspiele mit einer 3. Tannhäuser-Aufführung ihren Abschluß. Auch diese Aufführung war restlos ausverkauft. Gering gerechnet, waren die drei Tannhäuser-Aufführungen der diesjährigen Festspiele von 25 000 Menschen besucht. Die bisherigen 7 Aufführungen insgesamt waren alle vom Wetter begünstigt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ernte- und Lebensmittelvorräte im Reich.

Die deutsche Öffentlichkeit beschäftigt sich lebhaft mit der Frage, wie hoch sich die diesjährige Ernte belaufen werde. Obwohl endgültige Zahlen noch ausstehen, gestatten die vorläufigen Berichte doch jetzt bereits das Urteil, daß Deutschland trotz ziemlich erheblicher örtlicher Verschiedenheiten eine gute Mittelernte an Getreide haben wird, die nicht allzuviel hinter dem vorjährigen Rekordergebnis zurückbleiben wird. Wenn man bedenkt, daß Deutschland mit mehr als doppelt so großen Brotgetreidebeständen (4,5 Mill. To. gegenüber 2 Mill. To.) in das Getreide-Wirtschaftsjahr 1939 40 hineingegangen ist, so ist das Urteil berechtigt, daß die Brotgetreide-Versorgung Deutschland unter allen denkbaren Umständen gesichert ist.

Die Kartoffeln und Rüben, die in den ersten Sommermonaten wegen Trockenheiten im Wachstum zurückgeblieben waren, haben ihren Stand nach den verstärkten Niederschlägen der letzten Wochen verbessert und versprechen einen Ertrag, der mindestens den des Vorjahres erreicht, wenn nicht übersteigt. Damit wären sowohl für die Versorgung des deutschen Volkes mit Speisekartoffeln wie auch für die Belieferung der Schweinezüchter mit Futterkartoffeln, für die Ausstattung der Zuckerfabriken mit Rüben usw. gute Voraussetzungen geschaffen. Man glaubt sich an zuständiger deutscher Stelle zu der Annahme berechtigt, daß im Herbst 1939 die Versorgungslage insgesamt noch wesentlich besser sein wird als um die gleiche Zeit des Jahres 1938.

Deutschlands Mineralöl-Bedarf steigt.

Im ersten Halbjahr 1939 hat Deutschland nach den Feststellungen der deutschen Außenhandels-Statistik insgesamt 2,71 Mill. Tonnen Mineralöl eingeführt. In der gleichen Zeit des Vorjahres hatte das Altreich 2,128 Mill. Tonnen, Österreich 137 074 und das Sudetenland schätzungsweise 50 000 Tonnen bezogen, so daß sich der Importbedarf des Gesamtgebietes damals auf rund 2,29 Mill. Tonnen belaufen hat. Im ersten Halbjahr 1939 wurden also rund 18 Prozent mehr importiert. Diese starke Steigerung ist nicht zuletzt auf die Belebung der Wirtschaft in Österreich und im Sudetenland zurückzuführen. Die Mineralöleinfuhr Österreichs lag im 1. Vierteljahr 1939 allein um 44 Prozent über der im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Mineralöllieferanten Deutschlands sind mehr oder weniger alle bedeutenden Erdölproduktionsgebiete der Welt. Wichtigstes Bezugsland ist Venezuela. Mexiko erscheint mit einer stark vergrößerten Menge gegenüber früheren Halbjahren. Dasselbe gilt für Rumänien, das mit kurzer Unterbrechung immer Hauptlieferant Österreichs gewesen ist. Auch die Vereinigten Staaten haben ihre Mineralölzufuhren steigern können, während die Sowjetunion fast ganz ausgefallen ist. Trotz der mengenmäßigen Steigerung der Einfuhr im ersten Halbjahr ist eine nur sehr geringe Wertzunahme zu verzeichnen, nämlich von 122,03 Mill. Rm auf 122,69 Mill. Rm. In dieser Entwicklung kommt der Rückgang der Weltmarktpreise zum Ausdruck.

Polnisch-englischer Außenhandel.

Die jetzt vorliegende polnische Außenhandelsstatistik für die ersten 5 Monate dieses Jahres weist entgegen allen Hoffnungen statt einer Steigerung eine Schrumpfung des englisch-polnischen Außenhandels nach. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres nämlich ist die Einfuhr englischer Waren von 62,9 Mill. auf 56,2 Mill. Złoty, das heißt um 6,7 Mill. Złoty zurückgegangen. Die polnische Ausfuhr nach Großbritannien ist in der genannten Zeit sogar um 10 Mill. Złoty auf 12,7 Mill. Złoty eingeschrumpft. In der entsprechenden Vorjahrszeit hat die polnische Ausfuhr nach Großbritannien noch 22,2 Mill. Złoty betragen. Der Handel mit England ist zuungunsten Polens mit 43,5 Mill. Złoty passiv.

Der außerordentlich starke Rückgang der polnischen Ausfuhr ist vor allem darauf zurückzuführen daß England immer weniger landwirtschaftliche Erzeugnisse aus Polen aufnimmt. Der Direktor des polnischen Staatlichen Exportinstituts, Turski, hat sich nun mit einer Abordnung landwirtschaftlicher Sachverständiger nach London begeben, um England zu größeren Käufen in Polen zu bewegen.

Steigerung des polnisch-deutschen Warenaustausches?

In der Zeit vom 16. bis 20. August wird die übliche Vierteljahrssitzung der polnisch-deutschen Ausschüsse stattfinden, die den Warenaustausch zwischen diesen beiden Ländern kontrollieren. Gegenstand der Beratungen wird vor allem die Festlegung des polnichen Exportplans für Deutschland für das nächste Vierteljahr sein. Im Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Stand der Verrechnungen zwischen beiden Ländern und angesichts der Liquidierung der eingefrorenen Guthaben polnischer Exporteure, die in den vorigen Monaten bestanden haben, ist damit zu rechnen, daß der Exportplan für die nächsten 3 Monate höher sein wird als für das laufende Quartal.

Aenderung im polnischen Zolltarif.

Im **Dziennik Ustaw** ist eine Verordnung des Ministerrats über Zolltarifänderungen erschienen. Der erste Teil der Verordnung betrifft Ananasbrei und Ananaskompott, die nur über bestimmte Zollämter eingeführt werden dürfen. Für andere Waren ist die Bestimmung eingeführt, daß eine Faktura mit genauer chemischer Bezeichnung beigefügt werden muß, andernfalls ein Zuschlag von 20 v. H. zum Zoll erhoben werden muß. Das betrifft folgende Positionen: Streichwolle, Material aus Bronze und unedlen Metallen, Maschinen zum Heben und Befördern von Lasten, verschiedene elektrische Apparate. Weitere Änderungen sind vorgenommen bei Autos, elektrischen Fahrzeugen usw.

Preisfestsetzung von Saatgetreide in Polen.

Das polnische Landwirtschaftsministerium hat an die Landwirtschaftskammern eine Anweisung herausgegeben, zu welchem Preis Saatgetreide bei größeren Landwirtschaften eingekauft werden soll. Der Preis soll 10 bis 15 v. H. über dem Börsenpreis liegen. Bisher diente der Marktpreis als Grundlage, der in einzelnen Gebieten häufig unter dem Börsenpreis lag.

Firmennachrichten.

ss. **Inowrocław** (Hohensalza). Zwangsversteigerung des in Chełmiczki belegenen und im Grundbuch Inowrocław, Band 1, Blatt 8, Besitzer Stanisław und Pelagia Zmierczak, eingetragenen Landgrundstücks in Größe von 40,61,50 Hektar mit Wirtschaftsgebäuden, am 7. September, 10,30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33. Schätzungspreis 49 550, Ausrufungspreis 37 162,50, Kaution 4 955 Złoty.

ss. **Inowrocław** (Hohensalza). Zwangsversteigerung der in Inowrocław, Solbadstraße 45, belegenen und im Grundbuch Band 441, Blatt 1779, Besitzer Józef Mielcarek, eingetragenen einstöckigen Villa, am 7. September, 11 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33. Schätzungspreis 40 000, Ausrufungspreis 30 000, Kaution 4000 Złoty.

s. **Inowrocław** (Hohensalza). Zwangsversteigerung des in Janikowo belegenen und im Grundbuch Inowrocław, Band 1, Blatt 7, Besitzer Frieda Wi...n, eingetragenen Hausgrundstücks (Geschäftshaus mit Anbau, Tanzsaal und Wirtschaftsgebäuden) mit einer Parzelle von 5106 Quadratmetern, am 14. September, 10,30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33, Schätzungspreis 30 000, Ausrufungspreis 22 500, **Kaution 3000 Złoty.**

Polen darf nicht länger ohne Reserven wirtschaften!

Ein Mahnruf für friedliche und kriegerische Zeiten.

In einem Leitaufsatz weist die offiziöse „Gazeta Polska", das Hauptorgan des Lagers der Nationalen Einigung, auf die grundsätzliche Bedeutung der Wirtschaftsvorräte hin, die einen der fundamentalen Bestandteile der Kriegsbereitschaft und gleichzeitig eine der Bedingungen dafür seien, daß heikle Verwicklungen während eines Konfliktes vermieden würden.

In dem Problem der Wirtschaftsreserven — so schreibt das Blatt u. a., wie auch in allen anderen wichtigen Problemen der Wirtschaftspolitik verzahnen sich die Bedürfnisse des Krieges in Polen mit den Bedürfnissen des Friedens. Was heute unentbehrlich erscheint, zur Ergänzung oder Stärkung des Kriegspotentials, ist somit faktisch nicht minder unentbehrlich im Interesse einer dauernden Entwicklung und des wirtschaftlichen Fortschritts des Landes. Wir haben — so heißt es weiter — uns daran gewöhnt, ohne Reserven zu wirtschaften. Wir wirtschafteten ohne Vorräte an Rohstoffen und Motorkraft in der Industrie, ohne Warenreserven im Handel. Jede geringe Reserve hielt man für eine Katastrophe, um so mehr, als diese Reserve den Produzenten belasten mußte. Die Vermittler aber, die Verarbeiter und Abnehmer, die in den reicheren Ländern große Mengen von Vorräten repräsentieren, haben sich bei uns in der Arbeit ohne Vorräte „spezialisiert". Wir hatten keine Einrichtungen zur Aufbewahrung von Vorräten, und wir waren deshalb, als die Nachfrage nachließ, gezwungen, die Prouktion bedeutend einzuschränken oder sie um jeden Preis in das Ausland zu werfen. Stieg aber der Bedarf, so ging uns die Konjunktur an der Nase vorbei. Der Mangel an Vorräten hat also auch in der Friedenszeit eine schlechte Wirtschaft zur Folge. Die erhöhte Nachfrage überrascht den Produzenten oder Geschäftsmann. Wie viele Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Besserung und des Fortschritts wurden vergeudet, und wie viele Bedürfnisse wurden durch die Perspektive, ins Leere zu treffen, im Keime erstickt.

Wir müssen lernen, mit Reserven zu wirtschaften. Der Produzent muß Vorräte haben, um dem eventuellen erhöhten Bedarf des Handels und der Verarbeitungsindustrie Genüge leisten zu können. Der Handel wird durch den Ausbau der Vorratswirtschaft die Initiative beleben und aus der wirtschaftlichen Lethargie große Gebiete des Landes wecken, die heute passiv sind, weil man sie von den Fällen des Einkaufs und ihres positiven Einflusses zu weit entfernt hat. Schließlich werden durch eine rationelle Organisierung von Vorräten landwirtschaftlicher Artikel die kleinen landwirtschaftlichen Produzenten einen Schutz vor der Ausbeutung durch primitive und unehrliche Vermittler finden.

Nach einer kurzen Übersicht über die Verluste, die Polen seit Jahren aus dem Grund zu verzeichnen hat, weil das Geld für Elevatoren geschont wurde, weil die Schlüssel-Industrie selbst und durch ihre Handelsorganisationen eine gegen die Wirtschaftsreserven gerichtete Politik führte, betont die „Gazeta Polska", daß zu diesen Rücksichten der Friedensperiode seit einer gewissen Zeit auch Rücksichten der Kriegsbereitschaft hinzukommen. Man könne sich eine größere Verkettung der Interessen des Friedens mit den Interessen des Krieges, der Interessen der permanenten Wirtschaftsarbeit mit den Interessen des Kampfes um die Größe des Staates kaum denken. Seit einigen Monaten werde denn auch der Organisierung der Wirtschaftsvorräte in Polen, der Organisierung von Reserven und der Schaffung von Vorräten eine größere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Arbeit auf diesem Gebiet müsse an Stärke zunehmen. An dem Bau einer größeren Zahl von Speichern und Elevatoren, die zur entsprechenden Aufbewahrung von Getreide und der gehörigen Bewirtschaftung dieses nationalen Reichtums dienen, müsse intensiver gearbeitet werden. Dadurch werde man sich sowohl vor peinlichen Überraschungen durch den Feind schützen, als auch die Wohltaten einer günstigen Konjunktur besser ausnutzen.

30 Millionen To. Weizen warten auf Käufer.

Am Weltweizenmarkt sieht es trübe aus, sorgenvoll runzeln die Weizenanbauer aller Länder die Stirn und fragen sich, ob es wohl richtig war, daß die eigenen Regierungen Deutschland und mit ihm ein 80-Millionen-Volk vom Weltmarkt ferngehalten haben. In Amerika ist man bereits zur Besinnung gekommen, denn republikanische und demokratische Kongreßmitglieder haben sich dahingehend geäußert, daß die Rückgewinnung des deutschen Agrarmarktes eine zwingende Notwendigkeit sei. Man kann das verstehen, denn die 1½ Milliarden Dollar, die Roosevelt den Baumwollfarmern bisher als Ausgleich für den Verlust des deutschen Marktes gezahlt hat, drücken schwer auf die Staatsfinanzen. Wenn man weiterhin vernimmt, daß rund 30 Mill. To. Weizen als Überschuß aus früheren und der diesjährigen Ernte eingelagert werden müssen, so kann man es durchaus verstehen, daß man es lieber sähe, der deutsche Markt würde diesen Überständen wieder geöffnet

Kirin-Öl aus Kohle.

Aus Tokio wird vom Uta-Dienst berichtet:

Mit einem Aktienkapital von 100 Mill. Yen, das zur Hälfte von der Mandschurischen Regierung und der „Japan Imperial Fuel Company", übernommen ist, trat unter dem Namen „Kirin Synthetic Petroleum Comp." eine Gesellschaft ins Leben, die nach dem Noguchi-Verfahren 300 000 Tonnen Öl pro Jahr aus Kohle herzustellen beabsichtigt. Der Betrieb soll bis Ende 1940 aufgenommen werden.

Die zur Errichtung der in Aussicht genommenen Produktionsmenge benötigten 1,5 Mill. Tonnen Kohle kommen aus der Gegend von Schulan, wo von der mandschurischen Kohlenbergwerksgesellschaft ein besonderes Unternehmen, die „Schulan Colliery Company", mit einem Kapital von 20 Millionen Yen zur Ausbeutung der Gruben bereits gegründet worden ist. Außerdem wird eine eigens gegründete Eisenbahngesellschaft die Kohle nach Kirin befördern.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 10. August auf 5.9244 zł festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5%.

Warschauer Börse vom 9. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90.50, 90.28 — 90.72, Belgrad —, Berlin —.—, 212.01 — 213.07, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100.00, 99.75 — 100.25, Spanien —, Holland 283.50, 282.79 — 284.21, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, 110.92 — 111.48, London 24.92, 24.85 — 24.99, Newyork 5.32⅛, 5.30⅞ — 5.33⅜, Oslo 125.30 124.98 — 125.62, Paris 14.11, 14.07 — 14.15 Prag —.—, —.— — —.—, Riga —, Sofia —, Stockholm 128.45, 128.13 — 128.77, Schweiz 120.10, 119.80 — 120.40, Helsingfors —.—, 10.96 — 11.02, Italien —.—, 27.89 — 28.03.

Berlin, 9. August. Amtliche Devisenkurse. Newyork 2.491—2.495, London 11.655—11.685, Holland 132.58—132.84, Norwegen 58.57—58.69, Schweden 60.08—60.20, Belgien 42.30—42.38, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.598—6.612, Schweiz 56.19—56.31, Prag —.—, Danzig 47.00—47.10, Warschau —.—.

Effekten-Börse.

Warschauer Effekten-Börse vom 9. August.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Stück 73.00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. Serie —, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Stück 72.00, 3proz. Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Serie 74.00, 4prozentige Dollar-Präm.-Anl. Serie III Stück 38.50, 4pronzentige Konf.-Anl. 1936 61.25—60.50—60.50, 4½proz. Staatliche Inn.-Anleihe 1937 60.50—60.75, 5prozentige Staatl. Konv.-Anleihe 1924 65.00, 5½proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie I-II 81, 5½proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie III 81, 7proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 81, 8prozentige Kom. Obligat. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.-III. u. IIIN Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6prozentige Obligat. der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 54.75-53.75, 5proz L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1938 —, 5proz. L. Z. T. Kr. d. Stadt Warschau 1933 61.25—61.50—62.50, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. d. Stadt Lodz 1933 57.25, 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 6prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 54.50.

Bank Polski-Aktien 103.00, Lilpop-Aktien 79.50,—79.25, Żyrardów-Aktien —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	18.00–18.50	blaue Lupinen	13.75–14.25
Roggen	12.75–13.00	Serradelle	–.–
Braugerste	–.–	Winterraps	44.50–45.50
Gerste 700-720 g/l.	–.–	Sommerraps	42.50–43.50
„ 673-678 g/l.	16.00–16.50	Winterrübsen	–.–
„ 638-650 g/l.	–.–	Leinsamen	–.–
Wintergerste	–.–	blauer Mohn	–.–
Hafer I 480 g/l.	–.–	Senf	–.–
Hafer II 450 g/l.	–.–	Rotklee 95-97%	–.–
Weizenmehl:		roher Rotklee	–.–
10-35%	38.00–40.00	Inkarnatklee	75.00–85.00
10-50%	35.25–37.75	Schwedenklee	–.–
IA 0-65%	32.50–35.00	Gelbklee, enthülst.	–.–
II 35-50%	31.25–32.25	„ nicht enth.	–.–
II 35-65%	28.25–30.75	Raygras, engl.	–.–
II 50-60%	26.75–27.75	Tymothe	–.–
IIA 50-65%	25.75–26.75	Leinkuchen	–.–
II 60-65%	24.25–25.25	Rapskuchen	12.75–13.75
III 65-70%	20.25–21.25	Sonnenblumen-	
Roggenmehl:		kuchen 42-43%	–.–
0-30%	23.25–24.00	Sojaschrot	–.–
10-50%	–.–	Speisekartoffeln	–.–
IA 0-55%	21.75–22.50	Fabrikkart. p. kg %	–.–
Kartoffelmehl		Weizenstroh, lose	1.50–1.75
„Superior"	34.00–37.00	„ gepr.	2.25–2.50
Weizenkleie, grob.	11.25–11.75	Roggenstroh, lose	1.75–2.00
„ mittelg.	10.00–10.75	„ gepr.	2.75–3.00
Roggenkleie	10.00–11.00	Haferstroh, lose	1.75–2.00
Gerstenkleie	11.50–12.50	„ gepr.	2.25–2.50
Viktoria-Erbsen	33.00–37.00	Gerstenstroh, lose	1.50–1.75
Folger-Erbsen	–.–	„ gepr.	2.00–2.25
Sommerwicken	–.–	Heu, lose (neu)	5.00–5.50
Peluschken	–.–	„ gepreßt	6.00–6.50
Winterwicken	–.–	Netzeheu, lose (neu)	5.50–6.00
gelbe Lupinen	15.50–16.00	„ gepreßt	6.50–7.00

Gesamtumsatz 3274 t, davon 1292 t Roggen, 639 t Weizen, 420 t Gerste, — t Hafer, 827 t Mühlenprodukte, 37 t Sämereien, 59 t Futtermittel. Tendenz bei Roggen abfallend, bei Weizen, **Gerste, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.**

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 10. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l. (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673–678 g/l. (114,1–115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 644–650 g/l. (109–110,1 f. h. zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen (alt)	13.25–13.75	Viktoria-Erbsen	36.00–39.00
Weizen	18.50–19.00	Folger-Erbsen	–.–
Braugerste	–.–	Sommerwicken	–.–
Gerste 673-678 g/l.	16.50–17.00	Winterwicken	–.–
„ 644-650 g/l.	16.00–16.50	Peluschken	–.–
Wintergerste	–.–	gelbe Lupinen	13.25–13.75
Hafer	15.50–16.00	blaue Lupinen	12.00–12.50
Roggenmehl:		Serradelle	–.–
0-30% m. Sack	–.–	Sommerraps	–.–
IA 0-55% m. Sack	23.25–23.75	Winterraps	44.50–45.50
70%	22.25–22.75	Winterrübsen	44.50–45.50
(ausschl. für Freist. Danzig)		Leinsamen	–.–
Roggennachmehl		Senf	–.–
0-95% m. Sack	19.25–19.75	blauer Mohn	–.–
Weizenmehl:	m. Sack	Rotklee, ger. 97%	–.–
Weizen-Auszugmehl		Rotklee, roh, unger.	–.–
0-30%	41.00–42.00	Weißklee, 97% ger.	–.–
0-35%	40.00–41.00	Weißklee, roh	–.–
I 0-50%	38.00–39.00	Schwedenklee	–.–
IA 0-65%	35.50–36.50	Gelbklee, enthülst	–.–
II 35-65%	31.00–32.00	Wundklee	–.–
Weizenschrotnach-		engl. Raygras	–.–
mehl 0-95%	29.00–30.00	Tymothe, ger.	–.–
Roggenkleie	10.50–11.00	Leinkuchen	25.00–25.50
Weizenkleie, fein	11.00–11.50	Rapskuchen	13.25–13.75
„ mittelg.	10.25–10.75	Sonnenblumen-	
„ grob.	11.25–11.75	kuchen 40/42%	–.–
Gerstenkleie	11.75–12.25	Speisekartoffeln	–.–
Gerstengrütze, fein	–.–	Roggenstroh, lose	2.50–3.00
„ mittl.	–.–	„ gepr.	3.00–3.50
Perlgerstengrütze	–.–	Netzeheu, lose	5.25–5.75
Feld-Erbsen	–.–	„ gepr.	5.75–6.25

Tendenz: Bei Roggen absteigend, bei Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	896 t	Gerstenkleie	— t	Hafer	70 t
Weizen	348 t	Speisekart.	— t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	— t	Fabrikkart.	— t	Roggenstroh	— t
a) Einheitsg.	990 t	Saatkartoffeln	— t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	gelbe Lupinen	— t
Roggenmehl	158 t	Netzeheu	— t	blaue Lupinen	— t
Weizenmehl	26 t	Rübsen	— t	Rapskuchen	15 t
Vikt.-Erbsen	— t	Leinkuchen	— t	Peluschken	— t
Folger-Erbsen	— t	Raps	80 t	Wicken	— t
Erbsen	— t	Winterraps	— t	Sonnenblu-	
Roggenkleie	125 t	Serradelle	— t	menkuchen	— t
Weizenkleie	5 t	Buchweizen	60 t	Zuckerrüben	— t

Gesamtangebot 2786 t.

Warschau, 9. August. Getreide-, Vieh- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 kg Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 20.50—21.50, Sammelweizen 20.00—20.50, Roggen I (Standard) 12.75—13.00 Roggen II —.—, Braugerste —.—, Gerste I (Standard) 16.75—17.00, Gerste II (Standard) 16.50—16.75, Gerste III (Standard) 16.25—16.50, Hafer I (Standard) 19.50 bis 20.00, Hafer II (Standard) 19.25—19.50, Speise-Felderbsen —.—, Viktoria-Erbsen 42.00—45.00, Folge Erbsen —.— bis —.—, Sommerwicken —.—, Winterwicken 88.00—93.00, Peluschken —.—, blaue Lupinen 11.00—11.50, gelbe Lupinen 15.00—15.50, Serradelle 95% gereinigt —.—, Winterraps 48.00—49.00, Sommerraps —.— bis —.—, Winterrübsen 46.00—47.00, Sommerrübsen —.—, Leinsamen Basis 90 % —.—, blauer Mohn —.—, Senf mit Sack —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. —.—, roher Weißklee 210.00—230.00, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 270.00 bis 290.00, Schwedenklee —.—, Inkarnatklee —.—, Weizenmehl 0—30% 41.50—42.50, 0—35% 39.50—40.50, I 0—50% 36.50—39.50, IA 0—65% 34.50—36.50, IIA 0—[illegible]5% 29.00—30.50, IID 50—65% 24.00—25.00, Weizen-Futtermehl 13.50—14.50, Weizen-Nachmehl 0—95% —.—, Roggenmehl 0—30% 24.75—25.25, Roggenmehl I 0—55% 22.75—23.25, Roggenmehl IIA 0—55% —.—, Roggen-Nachmehl 0—95% 18.25—18.75, Kartoffelmehl „Superior" 36.00—37.00, grobe Weizenkleie 11.50—12.00, mittelgrob 10.75—11.25, fein 10.75 bis 11.25, Roggenkleie 0—70% 9.25—9.75, Gerstenkleie —.—, Leinkuchen 22.00—22.50, Rapskuchen 12.25—12.75, Sonnenblumenkuchen 19.50—20.00, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln —.—, Fabrikkartoffeln Basis 18% —.—, Roggenstroh, gepreßt 3.00—3.[illegible]0, Roggenstroh, lose (in Bündel 3.50—4.00, Heu I, gepreßt 6.00—6.50, Heu II gepreßt 4.50—5.00.

Gesamtumsatz 4509 t, davon 1782 t Roggen, 67 t Weizen, 790 t Gerste, 306 t Hafer, 381 t Weizenmehl, 774 t Roggenmehl.

Tendenz bei Weizen, Hafer und Roggenmehl leicht abfallend, bei Roggen, Gerste und Weizenmehl ruhig.